# Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

**Nr. 500. Mittag-Ausgabe.** Einundsechszigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Montag, den 25. October 1880.**


## Deutschland und das Ausland.

Unser Berliner #-Correspondent schreibt:

Was unsere äußeren Beziehungen betrifft, so sind in der letzten Zeit verschiedene Mittheilungen und Gerüchte in den Zeitungen zu lesen gewesen, als ob die Intimität zwischen Oesterreich und Deutschland neuerdings etwas gelockert gewesen, als ob ferner Oesterreich in der orientalischen Frage eine eigene Politik verfolgt habe, und daß es sich namentlich Rußland wieder mehr nähere. Diese Behauptungen sind vollständig erfunden und haben nicht den geringsten Hintergrund, wie schon daraus hervorgeht, daß Oesterreich sich Deutschland und Frankreich vollkommen angeschlossen, um der Pforte Vorstellungen zu machen, in der Dulcignofrage nachzugeben. Auch ist es ganz verkehrt, den Aeußerungen des Kronprinzen Rudolf irgend welche politische Bedeutung beizulegen; sie haben lediglich einen akademischen Charakter, indem der Kronprinz mit Beziehung auf die feindliche Richtung des Gladstone'schen Cabinets gegen Oesterreich sich geäußert hat, daß, wenn dieses in seiner politischen Action sich weiter so feindselig gegen Oesterreich verhalten würde, für dieses nichts übrig bliebe, als sich mit Rußland zu vereinigen und die Balkanhalbinsel zwischen beiden zu theilen. Man hat diese gelegentliche Aeußerung so ausgelegt, als ob nun wirklich Oesterreich bereits über diese Theilung mit Rußland verhandelte und zwar ohne Wissen des deutschen Reichskanzlers. Allein dies wird uns auf das Positivste als durchaus unrichtig bezeichnet, im Gegentheil hat die österreichische Regierung sich bis jetzt durchaus loyal verhalten, ist in allen politischen Fragen genau mit der deutschen gegangen und hat die gelegentliche Mittheilung Rußlands, daß dieses den größten Werth darauf lege, mit beiden Mächten in Beziehungen auf die orientalische Frage zu bleiben, und daß es überhaupt keine eigenen Schritte thun, sondern sich der Uebereinstimmung der Mächte in allen Fragen anschließen werde, mit Wohlwollen aufgenommen, sich aber darüber nicht in weitere Unterhandlungen eingelassen, ebenso wie die deutsche Regierung, und weitere Gegenantworten sind nicht erfolgt. Außerdem ist jetzt in Beziehung auf die orientalische Frage nach der letzten Erklärung der Pforte, Dulcigno abzutreten, ein Stillstand erfolgt und man wartet nun auf die weiteren Propositionen Englands. Eine Neigung zu weiterer Action besteht nicht unter den Mächten; auch in Beziehung auf die griechische Frage wünscht man der Pforte einen Zeitraum zu lassen, innerhalb dessen sie die Sache prüfen und sich entscheiden könne. Will England die Sache auf eigene Hand ordnen, wird man ihm keinen Widerstand entgegensetzen, aber auch die ganze Verantwortlichkeit für alle Folgen England überlassen. Doch ist dies nicht anzunehmen, und glaubt man in maßgebenden Kreisen auch nicht. Was nun Rußland betrifft, so herrscht über die dortigen Verhältnisse große Unklarheit, die Nachrichten über den Gesundheitszustand des Kaisers Alexander hält man hier aber für jedenfalls übertrieben. Bekannt ist, daß er seit Jahren an Asthma leidet, und daß er zu Zeiten große Beschwerden hat, welche ihm sehr lästig werden, so daß er sich manchmal sehr schwach fühlt, aber von einem besonderen Schlaganfall, über den die Zeitungen berichteten, hat man hier nichts gehört. Man hält es ferner für unwahrscheinlich, daß der Kaiser den Thronfolger zum Regenten ernennen werde, weil diese Art der Regierungsweise in Rußland nicht herkömmlich ist und weil dieselbe dem absoluten Staatswesen widerspricht. Eher wäre es möglich, daß der Kaiser die Regierung ganz niederlegte und der Thronfolger dann zum wirklichen Kaiser ernannt würde. Allein auch diese Eventualität hält man aus sehr nahe liegenden Gründen für unwahrscheinlich; obgleich der Kaiser Alexander sich häufig dahin geäußert hat, daß er der Regierung längst herzlich müde sei, so ist doch von dieser Stimmung bis zur wirklichen Entsagung der Krone noch ein weiter Schritt. Außerdem spricht auch das Verhältniß zur Fürstin Dolgorucki dagegen; unterrichtete Kreise wollen wissen, daß dieselbe seit Jahren einen sehr großen Einfluß auf den Kaiser geübt und bei Regierungsangelegenheiten stets ihre Hand dazwischen gehabt hat. Wenn es also bereits zu einer Heirath gekommen ist oder bald kommen sollte, worüber noch keine Klarheit herrscht, so widerspricht es der Natur der Dinge, daß diese Dame sich damit begnügen sollte, in friedlicher, stiller Zurückgezogenheit zu leben, nachdem sie das Ziel ihrer Wünsche erreicht hat, vielmehr ist gerade anzunehmen, daß sie jetzt, wenn sie in den Besitz legitimer Gewalt kommt, dieselbe auch erst recht auszunutzen gedenken wird. Andererseits ist auch anzunehmen, daß den Thronfolger selbst die unklare Stellung einer Regentschaft nicht befriedigen würde, da er dann doch jedenfalls keine freie Hand haben würde, um die Regierung nach seinen eigenen Ideen und Absichten zu führen.

## XIX. Volkswirthschaftlicher Congreß.

Berlin, 23. October.

III.

Fr. In der heutigen dritten und letzten Sitzung referirte zunächst Fabrik-Besitzer Dr. Max Weigert (Berlin) über „den Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn und internationale Zolleinigungen." Deutschland ist mit Oesterreich-Ungarn seit Jahrzehnten aufs Engste verknüpft — so äußerte der Redner —, seit Jahrzehnten hat zwischen beiden Ländern ein äußerst reger Handelsverkehr stattgefunden. Seit einigen Jahren besteht jedoch zwischen beiden Staaten in handelspolitischer Beziehung eine arge Feindseligkeit. Am 31. December 1877 lief der Handelsvertrag mit Oesterreich ab, und seit dieser Zeit ist der Handelsverkehr mit Oesterreich den größten Schwierigkeiten unterworfen. Seit dem erwähnten Ablauf des deutsch-österreichischen Handelsvertrages haben sechs verschiedene Veränderungen stattgefunden, Veränderungen, von denen die eine dem gegenseitigen Handelsverkehr immer größere Schwierigkeiten bereitete, als die andere. Die Aufhebung des gegenseitigen Veredelungsverkehrs und die Einführung des Appreturzolles haben den gegenseitigen Handelsbeziehungen die ärgsten Wunden geschlagen. Während früher z. B. der Umsatz von Bleichleinen jährlich nach Hunderttausenden zählte, ist derselbe jetzt auf wenige Tausend oder Zehntausend herabgesunken. Ganz besonders haben die vielfachen Umänderungen der jetzigen deutsch-österreichischen Handelsverkehrsbestimmungen den gegenseitigen Handelsverkehr geschädigt. Und wie sehr man bestrebt ist, die Verkehrs-Erscheinungen in vollständigster Weise durchzuführen, bekundet die Thatsache, daß, wenn der sächsische Landwirth seinen Dienstleuten Branntweine &c. auf das bereits auf österreichischem Boden liegende Feld schickt, so wird dieser Branntwein von österreichischen Zollbeamten confiscirt. Dr. Delbrück sagte einmal im Reichstage sehr richtig: Der deutsch-österreichische Handelsverkehr hänge jetzt nur noch an einem schwachen Faden. In der Diplomatie gestalten sich aber die Verhältnisse wesentlich anders als im Handel. Handel und Industrie bedarf fester Grundlagen, diese können sich mit einem schwachen Faden nicht begnügen. Vom Standpunkte des Handels und der Industrie ist dieser Zustand als ein vollständig unhaltbarer zu bezeichnen. (Rufe: Sehr richtig!) Wenn wir nun fragen: wieso sind wir zu einem derartigen Zustande gekommen, so lag die Schuld einmal an Oesterreich, das zur Zeit einen autonomen Tarif aufstellen und die handelspolitischen Gesetze autonom regeln wollte. Später war es wiederum die autonome Wirthschaftspolitik des Fürsten v. Bismarck, die jedes Entgegenkommen ausschloß. Seit dem Inkrafttreten dieser letzteren Wirthschaftspolitik sind alle Verhandlungen zwischen beiden Ländern vollständig abgebrochen. Eine solche gegenseitige Abschließung entspricht allerdings den schutzzöllnerischen Interessen. Ein autonomer Tarif kann selbstverständlich niemals die Grundlage eines Handelsvertrages bilden. Allein die Verhältnisse sind stärker als die Thatsachen. Wenn auch beide Regierungen sich nach Möglichkeit von einander abschließen, so werden sich Handel und Industrie mit Naturnothwendigkeit wieder einander nähern müssen. Sämmtliche deutsche Industrien, ganz besonders die deutsche Textil-Industrie ist namentlich durch die Aufhebung des Veredelungsverkehrs auf's Erheblichste geschädigt. Es ist eine eigenthümliche Fügung des Schicksals, daß gerade die Elsässer, die die stärkste Schutzmauer der Schutzzollpartei bildeten, am meisten durch die Aufhebung des Veredelungsverkehrs mit Oesterreich leiden. Bereits beginnt man in allen Handels- und industriellen Kreisen die neue deutsche Handelspolitik ganz energisch zu bekämpfen und so mancher, früher sehr eifrige Schutzzöllner beginnt über die Resultate der deutschen Schutzzollpolitik bedenklich den Kopf zu schütteln. Die Verheißungen der Schutzzollpartei sind in keiner Weise eingetroffen. Die Kleiderstoffbranche liegt fast ganz brach, die schlesischen Leinen-Fabriken sind alle aufs Erheblichste geschädigt; ähnlich ergeht es fast allen anderen Branchen. Handel und Industrie müssen verlangen, daß die Handelspolitik sich nicht der hohen Politik unterzuordnen habe. Handel und Industrie bedarf zu seiner Entfaltung eines freien Verkehrs, eines mäßigen Tarifs und einer gewissen Stabilität. Dies allein ist wahre nationale Handelspolitik. Als König Friedrich Wilhelm der Dritte im Jahre 1813 den Aufruf an sein Volk erließ, erwähnte er unter Anderem, es sei nothwendig, den Erbfeind zu beseitigen, um dem Handel wiederum freien ungehinderten Verkehr zu verschaffen. Unsere Vorfahren folgten dem Rufe des Königs, sie trieben den Erbfeind aus dem Lande, nun verlangen wir auch, daß uns der Im- und Export-Verkehr nicht durch unüberwindliche Schwierigkeiten unmöglich gemacht werde. Das, was wir verlangen, sind nicht absolut freihändlerische Forderungen. Die Wiener Handelskammer, die auf schutzzöllnerischem Standpunkt steht, hat bereits ähnliche Forderungen wie wir gestellt. Die Verhältnisse werden die Regierungen sehr bald nöthigen, den Handelsverkehr wieder frei zu geben. (Beifall.) In Uebereinstimmung mit meinem Mitreferenten, Herrn Redacteur Brömel (Berlin) empfehle ich Ihnen die Annahme folgender Thesen: 1) „die vertragsmäßige Regelung des handelspolitischen Verhältnisses zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn für einen längeren Zeitraum darf nach der mehrjährigen Dauer kurzer provisorischer Abmachungen nicht weiter hinausgeschoben werden. 2) Die Rücksicht auf die seit Jahrzehnten zwischen beiden Staaten ausgebildeten lebhaften Verkehrsbeziehungen erfordert dabei, daß die neuerdings erhöhten autonomen Zolltarife nicht unverändert als Vertragstarife angenommen werden, sondern durch gegenseitige Ermäßigungen der Zollsätze dem Verkehr wieder eine freiere Bewegung ermöglicht wird. 3) Eine Zolleinigung ist jedoch nicht zulässig, a. weil sie die Selbstständigkeit der handelspolitischen Gesetzgebung vollständig aufhebt, indem sie jede Maßregel der Handelspolitik von der Zustimmung des anderen Theils abhängig macht; b. weil sie eine Gemeinsamkeit der staatlichen Verbrauchs-Besteuerung zur Voraussetzung hat, welche zur Zeit weder ausführbar noch für Deutschland wünschenswerth ist; c. weil sie bei nur theilweiser Durchführung oder in einem Uebergangsstadium von unbestimmter Dauer ausschließliche Zollbegünstigungen schaffen würde. 4) Dagegen ist der Abschluß eines Handelsvertrages mit Conventional-Tarifen, Freiheit des Veredelungsverkehrs in dem früheren Umfange und Meistbegünstigungsclausel dringend zu empfehlen, weil dadurch die Hauptvortheile jeder handelspolitischen Annäherung, Erleichterung des Verkehrs und Sicherung der Bedingungen der internationalen Arbeitseintheilung, ohne die mit einer Zolleinigung verbundenen Nachtheile erreicht werden." — Freiherr Dr. Max von Kübeck (Wien): Ich bin mit Herrn Dr. Weigert im Allgemeinen einverstanden und ich kann versichern, daß nicht nur das österreichische Volk sondern auch die österreichische Regierung wiederum einen Handelsvertrag mit Deutschland wünscht. (Rufe: Hört, hört!) — Der Thesis 3 der Anträge des Referenten vermag ich jedoch nicht zuzustimmen. Eine Zolleinigung zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn ist keine Abschließung, sondern entspricht vollständig dem Standpunkte des Freihandels. Eine solche Zolleinigung würde einen unendlichen Einfluß auf das übrige Europa ausüben und die anderen Staaten ebenfalls zum Anschluß an diese Zolleinigung nöthigen. Wenn man vom Standpunkte des Patriotismus die internationalen Zolleinigungen bekämpft, so erkläre ich dies für einen falschen Patriotismus. — Privat-Dozent Dr. Walcker (Leipzig) stellte folgenden Antrag: „Der Congreß beschließt: Eine Zolleinigung zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn auf entschieden freihändlerischer, d. h. finanzzöllnerischer Basis ist in der nächsten Zeit schwerlich zu erwarten. Es ist daher zunächst die Abschließung eines Handelsvertrages mit conventionellem Tarif und freiem Veredelungsverkehr in dem früheren Umfange zu empfehlen." — Redacteur Dr. Hirschberg (Bromberg): Es ist hier, wie auf dem Brüsseler Congreß, daß die Gegner der Vertragspolitik die Gründe ihrer Systeme verschweigen. Auch in Brüssel haben sich die österreichisch-ungarischen Freihändler im Verein mit den Schutzzöllnern für die Bildung von Zolleinigungen ausgesprochen; dies scheint bedenklich. Diese Zolleinigungen auf freihändlerischer Basis sind nicht möglich, weil denselben die Basis, d. h. die Homogenität der Verhältnisse fehlt. Die Letzteren sind jedoch zu verschieden, um in dieser Weise eine Zolleinigung zu construiren, wie sie den freihändlerischen Anschauungen entspricht. — Redacteur Dr. Hertzka (Wien): Ich habe nicht geglaubt, daß in heutiger Zeit auf dem deutsch-volkswirthschaftlichen Congresse die Zolleinigung derartigen Bedenken begegnen wird. Der Fehler der Freihandels-

---

## Hofschauspieler Friedrich Dettmer †.

Unser Dresdener =Correspondent hat uns gestern in einer Depesche den plötzlichen Tod Dettmer's (siehe telegr. Depeschen) gemeldet. Heute übermittelt er uns über die Ursachen und den Eintritt des Todesfalles folgenden Bericht: Der jähe Tod unseres Dettmer hat eine tiefschmerzliche, schwer auszufüllende Lücke in den Verband des Hoftheaters gerissen. Wohl wußte man, daß er, wie sein Vater, der berühmte Bassist Wilhelm Dettmer, von einem Steinleiden heimgesucht war, indeß dieser wurde dabei fast 68 Jahre alt (er starb erst Ende Mai 1876). Auch in der außerordentlichen Nervenschwäche, die sich in der jüngsten Zeit bei jenem kundgab und in einem Zwischenacte sogar durch einem Weinkrampf sich äußerte, glaubte Niemand schon den Vorboten seines nahen Endes sehen zu müssen. Bot doch der erst 45jährige Künstler (er war 25. Septbr. 1835 zu Kassel geboren) äußerlich das Bild größter männlicher Kraft. Aber freilich, eine so rast- und ruhelose Thätigkeit, noch dazu auf der Bühne, wie die Dettmer's, muß schließlich selbst einen ganz gesunden Menschen mit einer Natur von Eisen aufreiben, geschweige denn einen kranken Organismus. Ein Herzschlag raffte Friedrich Dettmer hin mitten in seinem Berufe auf der Höhe seiner künstlerischen Laufbahn und seines Ruhmes; der Heldenspieler litt und starb auch im Leben wie ein Held. Seine Rolle für Lindau's „Verschämte Arbeit" in der Hand, ward er in seiner Familie vom Tod ereilt, nachdem er selbst erst vor wenigen Monaten am Sterbebette eines seiner Söhne hatte stehen müssen (der älteste scheint des Vaters und Großvaters Talent geerbt zu haben; derselbe gehört bekanntlich seit einiger Zeit schon der Meininger Hofbühne an). Die drei letzten Rollen Friedrich Dettmer's waren: Graf Waldemar, Egmont und Major v. Rodeck (in den „Wohlthätigen Frauen"), er trat also innerhalb weniger Tage (Sonntag, Mittwoch und Donnerstag) in einem Schau-, einem Trauer- und einem Lustspiele auf, denn seine reiche Begabung beherrschte alle drei Gebiete. Anfänglich zum Claviervirtuosen bestimmt, hatte er 1852 heimlich das elterliche Haus verlassen und getrieben durch eine unwiderstehliche Neigung für die mimische Kunst 1852 in Basel als Falkenau in Benedix' „Mathilde" die Bühne betreten. Bald darauf söhnte sich der Vater mit ihm aus und nun nahm Dettmer ein Engagement in Danzig an. Dann war er in Weimar und in Hamburg engagirt und 1856 trat er zum ersten Mal auf dem Dresdener Hoftheater auf, an dem er früher als trefflicher Baritonist auch in der Oper mitwirkte — seine äußerst sympathische Stimme kam ihm bis zuletzt noch in der Rolle des „langen Israel" zu statten — und später der würdige Nachfolger Emil Devrients wurde. Seine letzten größeren Gastspielreisen führten ihn in diesem Jahr nach München (zu den sog. Mustervorstellungen) und dann nach Berlin. Hier hatte der für uns viel zu früh verstorbene Künstler einen außerordentlichen Erfolg und mit Recht äußerte sich Herr v. Hülsen, in Erinnerung der unfreundlichen Behandlung Dettmers durch die Wiener Kritik, bei seiner jüngsten Anwesenheit in Dresden: „Deutschland war ihm diese Genugthuung schuldig."

## Bilder aus dem Seeleben

von Admiral **Werner**. 5

In Porto Cabello, dem größten Hafen von Venezuela, wohnen viele Deutsche, meist in dem idyllischen Thale St. Esteban, eine der lieblichsten Oertlichkeiten, welche die Reisenden angetroffen haben. Die Berge deckt ein Urwald von jungfräulicher Schönheit und Majestät, das Thal ist gesegnet mit Kaffee, Zucker, Cacao, Baumwolle, Indigo, Vanille, Brotfrucht, Guave, Banane und der ganzen Tropenvegetation. Hunderte buntschillernde Colibris schweben über den Blüthenkelchen der Orchideen, die wie Festons von Zweig zu Zweig herabhängen; Nachts kommen Millionen von Glühwürmern hervor. Der Metallreichthum ist enorm. Engländer, die die Minen ausbeuten, haben für jede Actie von 1000 S. 16,000 S. Dividende gewonnen. Das benachbarte Curacao gehört den Holländern, die zu dem Besitze jährlich 300,000 Mark zuschießen sollen. Das commerzielle Leben ist rege, das Hauptgeschäft in den Händen der Juden, soll jedoch nicht immer ganz reinlicher Natur sein. Geldmänner Curacaos versorgen diejenigen, die in den mittelamerikanischen Republiken Revolution machen wollen, mit Mitteln und Waffen. Glückt es, so zahlt der Sieger die Vorschüsse mit hohen Zinsen zurück. Die Acquisition Curacaos wäre für Deutschland empfehlenswerth und nicht schwierig. Werner empfiehlt eine Colonialpolitik für das Deutsche Reich.

Sabanilla, der bedeutendste Hafen der Vereinigten Staaten von Columbia ward nun aufgesucht. Ein Arm des Magdalenenstroms mündet hier und verschlammt das Fahrwasser. Das 4 Meilen landeinwärts an seinen Ufern liegende Baranquilla ist Sitz des Provinzial-Gouverneurs. Die dahin führende Eisenbahn ist Eigenthum von Bremer Kaufleuten, überhaupt haben die Deutschen den Handel hier wie in Venezuela in Händen. Verschiedene Flußdampfer, darunter 3 deutsche mit deutscher Flagge, vermitteln den Verkehr mit dem Innern bis zum Fuße der Hochebene, auf der die Hauptstadt Bogota liegt. Man arbeitet wenig, bestreitet seine Bedürfnisse mit einigen Pfennigen täglich. Tabak, Kaffee, Chinarinde, Indigo, Elfenbeinnüsse werden ausgeführt; Baumwolle ebenfalls, doch ist die Cultur den trägen Leuten zu mühsam. Auf den Hochebenen von Bogeta, wohin noch keine Bahn führt, würde das bessere Klima deutschen Ansiedlern zusagen. Die Regierung fördert die Cultur, gründet Schulen und ruft deutsche Lehrkräfte ins Land. Curacao müßte indeß deutsche Flottenstation werden.

Das nächste Ziel war Hayti, wo bekanntlich 1872 unser Capitän Batsch die Differenzen gehabt und die beiden Dampfcorvetten des Negerstaates in Beschlag genommen hatte. Von der Culturfähigkeit der Schwarzen hält Werner nicht viel. Hayti, die schönste und fruchtbarste der großen Antillen, besitzt mineralreiche Gebirge, Tropenvegetation, Gebirgsboden, der bis zu den höchsten Gipfeln culturfähig ist. Die Schwarzen produciren nicht die Hälfte von dem, was einst eine kaum ein Viertel so starke weiße Bevölkerung hervorgebracht hat. Der Waldbestand wird ruinirt, um Blauholz, Mahagoni &c. zu Gelde zu machen. Der Neger lebt nur der Gegenwart. Die Offiziere machten eine Promenade am Flüßchen. Die eigenen Boote konnten nicht landen, man rief deshalb einen Neger, der einen flachen Kahn schob. Er setzte die Herren über, wies aber den Vierteldollar zurück und stellte sich ihnen als General Telletier vor. Seine Kleidung war defect, er trug einen alten Cylinderhut voller Beulen und war ohne Schuhe und Strümpfe. Er lud die Herren zu sich ein. Neben seiner militärischen Stellung hatte er noch einen kleinen Branntweinschank und einen Handel mit Schwefelhölzern, Thonpfeifen, Würsten. Madame war ziemlich weiß, trug ein schmutziges Négligé mit ausgefranzter Rockkante, zerrissene Schuhe. Man bot eine kleine Erfrischung an, es kam noch ein General in Uniform und ein Oberrichter hinzu. Nach anderthalb Stunden gab es gebratene Hühner und ein säuerliches, mit Rum versetztes Getränk. Man hatte Freundschaft geschlossen; in Ermangelung von Photographien wurden Karten ausgetauscht. Die schwarzen Herren schnitten die ihrigen aus grauem Papier und schrieben mit einer gelbbraunen Tinte aus sauerem Apfelsinensaft ihre Namen. Die Gastfreundschaft erschien so eigenthümlich, daß man es wagte, nach der Rechnung zu fragen. Ohne Zögern forderte der General 6 Dollars für die drei Personen, die jeder ein halbes Hühnchen mit Kartoffeln und etwas Käse gegessen hatten. Die nahe gelegene Bucht wurde darauf zu Uebungen in der Dampftaktik und mit Torpedos benutzt.

Dann ging es weiter nach dem Hafen von Kingston auf Jamaika. Jedes Thal ist von Kaffeepflanzungen, Rum- und Zuckerfabriken eingenommen. Chinesische Kulis ersetzten die seit Aufhebung der Sclaverei verschwundenen Neger. Der Verfasser warnt vor zu starker Einführung dieser Menschenrace, die sich unserer Civilisation gegenüber völlig ablehnend verhält. Jamaika bietet nicht wie andere von hohen Gebirgen durchzogene Tropenländer das Bild einer durch Großartigkeit und Wildheit imponirenden Natur. Die Farren, die Bambusen und die Mangobäume stimmen die Landschaft ruhig und friedlich. In den Thälern ist das Klima ungesund, auf den Bergen schafft der frische Passat einen ewigen Frühling. Dort oben wohnen alle Europäer. Der Gouverneur besitzt einen prachtvollen Rosenflor, höher wachsen Walderdbeeren, weiter hinauf, an Kaffeepflanzungen vorüber gelangt man in Waldungen von Baumfarren, die alle Berge bedecken. Ueberall genossen diese Vertreter des Deutschen Reiches die liebenswürdigste Gastfreundschaft.

partei besteht darin, daß dieselbe stets betont, für das Interesse der Consumenten einzutreten. Ich behaupte: Die Freihandelspartei wahrt ganz besonders das Interesse der Producenten. Ein Schutzzoll, und wäre dieser noch so hoch gewesen, hat aber der Production jedoch niemals so geschadet, als die große Verschiedenheit des Zolltarifs in den einzelnen Ländern. Seitdem wir in Oesterreich-Ungarn ein einheitliches Zollsystem besitzen, haben wir unsere wirthschaftliche Misère überwunden. Das Tabaksmonopol in Oesterreich kann kein Hinderniß für die Zolleinigung bilden. 1850 kam die Zolleinigung zwischen Deutschland und Oesterreich zu Stande, obwohl Oesterreich und Deutschland mehrere Monopole besaßen. Ich weiß nicht, weshalb Sie sich derartig vor Oesterreich fürchten; wir fürchten uns nicht, daß Sie uns ins Schlepptau nehmen, wenn Sie uns nur zu etwas Gutem schleppen. (Heiterkeit.) Wir stellen keinen bestimmten Antrag, sondern verlangen nur ein negatives Zugeständniß, indem wir Sie ersuchen, den Antrag 3 in den Thesen der Referenten zu streichen. — Redacteur Dr. Wolff (Stettin): Ich muß mich ganz entschieden gegen die Zolleinigung wenden. Ich wünsche dringend, daß die Freundschaft mit Oesterreich uns nicht verloren gehe. Wir haben die Periode von 1850 bis 1865 glücklich hinter uns, eine Rückkehr zu diesen Verhältnissen dürfte uns jedoch schließlich zu einer Wiederholung der Katastrophe von 1866 führen. — Redacteur Dr. v. Dorn (Triest): Ich halte es dem Charakter des Congresses nicht für entsprechend, wenn derselbe sich gegen den Abschluß einer Zolleinigung ausspricht. Ich verlange nicht, daß die Verhandlungen über alle Schwierigkeiten, die zwischen den Wünschen und der Möglichkeit ihrer Ausführungen liegen, mit raschen Geistesflügeln hinübergehen; ich verlange jedoch, daß durch die Nichtannahme der Resolution zu 3 der Congreß anerkennt, daß eine Möglichkeit der Zolleinigung vorhanden, daß vom volkswirthschaftlichen Standpunkte eine solche Union wenigstens nicht unmöglich sei. Mit der Vergrößerung des Zollgebietes wird auch der schädliche Einfluß der Schutzzölle sinken. Die Macht der Thatsachen wird bewirken, daß der Umfang der Zolleinigung das stärkste Beispiel für die Richtigkeit der freihändlerischen Anschauungen ist. Der Punkt 3 der Thesen der Referenten ist den Traditionen des volkswirthschaftlichen Congresses nicht entsprechend. Ich bitte Sie, m. H., Punkt 3 der Thesen abzulehnen. — Redacteur Brömel (Berlin): Die Herren aus Oesterreich sind im Irrthum, wenn Sie meinen, durch die Zolleinigung werden die Nachtheile des Schutzzollsystems paralysirt werden. Mit der Ausdehnung des Gebietes wächst naturnothwendig die Mannigfaltigkeit der Production. Es stellen sich der Abschließung eines Handelsvertrages mit Oesterreich ohnehin solche große Schwierigkeiten entgegen, daß wir dem Zustandekommen desselben nicht noch weitere Hindernisse bereiten dürfen. Die Zolleinigung würde bedeuten: einen Theil der deutschen Politik von Berlin nach Wien und Pest zu verlegen. Wir wollen zu den Zuständen, wie sie vor 1866 bestanden und die wir glücklich auf dem Schlachtfelde von Königgrätz besiegt haben, nicht wieder zurückkehren. (Beifall.) Syndicus Dr. Barth (Bremen): Nicht blos politische, sehr wesentlich auch wirthschaftliche Bedenken sind es, die uns veranlassen müssen, gegen die Zolleinigung, die naturnothwenig eine gemeinsame wirthschaftliche Basis voraussetzt, zu stimmen. Ohne eine solche gemeinsame wirthschaftliche Basis ist eine Zollunion nicht denkbar. Angenommen zwischen Deutschland und Oesterreich bestände eine solche Gemeinsamkeit, der Interessen, dann würde doch eine Zolleinigung den Abschluß von allen anderen Ländern bedeuten. (Beifall.) — Redacteur Dr. Schiff (Berlin): Obwohl Oesterreicher, so muß ich mich doch gegen die Zolleinigung erklären. Es ist nicht Unpatriotismus; der mich zu dieser Aeußerung veranlaßt; im Gegentheil, ich bin der Ueberzeugung, daß Oesterreich durch die Zolleinigung in ebensolchem Nachtheil wäre als Deutschland. Meine Herren Landsleute mögen die Verschiedenheit der Steuerpolitik in beiden Ländern, die Verschiedenheit des Tagens der gesetzgebenden Körperschaften in beiden Ländern, die Verschiedenheit der Legislaturperioden &c. nur in Erwägung ziehen. Diese Erwägungen nöthigen mich, gegen die Zolleinigung zu stimmen. (Lebhafter Beifall.) — Unter Ablehnung aller Amendements gelangten schließlich die Anträge des Referenten mit sehr großer Mehrheit zur Annahme. — Bankdirector Dr. Hecht (Mannheim) sprach hierauf des Längeren über „die Revision der Actiengesetzgebung". Dieser Vortrag gipfelte in folgender, von dem Redner und dem Redacteur Dr. Basch (Berlin) provonirten Resolution: „Das deutsche Actienrecht ist reformbedürftig, jedoch wird die Revision des Actienrechts zweckmäßiger Weise mit der Revision des deutschen Handelsgesetzbuches verbunden". — Der Correferent, Dr. Basch (Berlin), verzichtete der zu weit vorgerückten Zeit wegen auf's Wort. Auch von einer weiteren Debatte und Beschlußfassung wurde Abstand genommen. — In die ständige Deputation des Congresses wurden hierauf gewählt: Justizrath Dr. Braun (Leipzig), Fabrikbesitzer Dr. Max Weigert, Abg. Dr. L. Bamberger, Abg. Dr. Kapp (Berlin), Freiherr Dr. v. Kübeck (Wien), Redacteur Dr. Alexander Meyer (Berlin), Abg. Rickert (Danzig), Syndicus Dr. Barth (Bremen) und Redacteur Dr. Wolff (Stettin). Der Vorsitzende, Justizrath Dr. Braun (Leipzig) bemerkte hierauf zum Schluß: Wenn auch die österreichischen Mitglieder durch die geschehene Abstimmung ihre Wünsche nicht erreicht haben, so wird dies hoffentlich dem beiderseitigen freundlichen Einvernehmen keinen Eintrag thun. — Mit den üblichen Dankesworten schloß alsdann Justizrath Dr. Braun (Leipzig) den 19. volkswirthschaftlichen Congreß.

## Deutschland.

**Berlin**, 23. October. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Marine-Stabsarzt Dr. Braune, dem Pfarrer Hermes zu Bregenstedt im Kreise Neuhaldensleben, dem Haupt-Steueramts-Rendanten a. D. Schlöndorn zu Mühlberg a. E. im Kreise Liebenwerda, dem Steuer-Inspector a. D. Göbel zu Mayen, und den Steuer-Einnehmern a. D. Wolf zu Herzberg im Kreise Schweinitz und Karnbach zu Neuhaldensleben, bisher zu Arendsee im Kreise Osterburg, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Corvetten-Capitän Köster den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse; dem Capitän-Lieutenant von Debschitz, dem Marine-Maschinen-Unter-Ingenieur Holländer und dem Marine-Pfarrer Nauck den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse; sowie dem Ober-Materialien-Verwalter Rohloff bei der 1. Werft-Division, dem Ober-Bootsmann Sichert bei der 1. Matrosen-Division, dem Obermeister Engler bei der 1. Werft-Division, dem Feuerwerker Schnelle und dem Navigations-Bootsmann Benedix, beide von der 1. Matrosen-Division, das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Se. Majestät der König hat den Geheimen Regierungs- und vortragenden Rath im Ministerium für Landwirthschaft, Domänen une Forsten, Max Cornelius, zum Geheimen Ober-Regierungsrath in dem gedachten Ministerium ernannt.

Dem zum königlich niederländischen Vice-Consul in Hamburg ernannten Herrn L. van Riet ist das Exequatur Namens des Reichs ertheilt worden.

**Berlin**, 23. Octbr. [Se. Majestät der Kaiser und König] hörte heute die Vorträge des Kriegsministers, General der Infanterie von Kameke, und des Chefs des Militär-Cabinets, General-Adjutanten von Albedyll, nahm in Gegenwart des Gouverneurs und des Commandanten militärische Meldungen entgegen und ließ sich Nachmittags von dem von den Manövern aus Italien zurückgekehrten Generalmajor von Thile, Inspecteur der Jäger und Schützen, Bericht erstatten. (R.-Anz.)

= **Berlin**, 24. Oct. [Personalstand des Bundesraths. — „Bundesminister-Sitzungen." — Volkswirthschaftsrath. — Ein Antrag Hamburgs auf Verfügung des kleinen Belagerungszustandes in Sicht.] In dem Personalstande des Bundesrathes sind, wie wir voraus gemeldet haben, nur wenige Veränderungen vorgekommen. In der Vertretung für das Fürstenthum Schwarzburg-Sondershausen ist an Stelle des früheren Commissars, Staatsministers von Berlepsch, der Geheime Rath Reinhardt getreten, und unter den baierischen Commissarien vermißt man die Person des neuen Gesandten, Freiherr von Lerchenfeldt, dessen Vorgänger seit dem Bestehen des Bundesrathes Mitglieder desselben waren. An die Stelle des früheren Ministers von Pfretzschner ist dessen Nachfolger als Minister des Auswärtigen Baron von Crailsheim als baierischer Bevollmächtigter getreten. Einstweilen bezieht sich die gesammte Thätigkeit des Bundesraths noch auf die Fertigstellung von Referaten über Gegenstände, welche in der vorigen Session noch unerledigt geblieben sind. — Die sogenannten Ministersitzungen des Bundesrathes werden in den letzten Tagen des November oder in den ersten des December ihren Anfang nehmen. Man erwartet mit Bestimmtheit, daß Fürst Bismarck um diese Zeit hierher kommen und den Sitzungen präsidiren werde, um seine social-politischen Vorlagen durchzubringen, was ihm bei der jetzigen Zusammensetzung der Ausschüsse ohne Schwierigkeit gelingen wird. — Nach einer uns verbürgt zugehenden Mittheilung wird der von dem Fürsten Bismarck projectirte Volkswirthschaftsrath zunächst doch für Preußen eingeführt werden. Der Volkswirthschaftsrath wird 50 Mitglieder zählen, welche aus den Kreisen des Handels, der Industrie und der Landwirthschaft durch deren berufene Organe gewählt werden. Man wird dabei auf die Vertretung der Provinzen ganz besonders bedacht sein. Und zwar sollen die Angehörigen des Handels womöglich aus den Küsten-Provinzen, jene der Industrie aus den westlichen Provinzen und endlich die der Landwirthschaft aus verschiedenen Districten gewählt werden. Bekanntlich wird der Volkswirthschaftsrath nur eine begutachtende Thätigkeit haben. Jedenfalls wird über die Angelegenheit im Abgeordnetenhause bei der Berathung des Staatshaushaltsetats verhandelt werden, da es in der Absicht liegt, die Mittel zur Ausführug des Planes in den Etat des Handelsministeriums einzustellen. Es wird für möglich gehalten, daß bei etwaigen Schwierigkeiten, welche dem Project entgegentreten würden, Fürst Bismarck persönlich sich an den Verhandlungen des Abgeordnetenhauses betheiligen möchte. — Von Seiten unterrichteter Personen wird die Behauptung festgehalten, daß Hamburg mit einem Antrag auf Verhängung des kleinen Belagerungszustandes über sein Staatsgebiet in nächster Zeit an den Bundesrath gehen würde. Trotzdem scheint eine derartige Absicht sich kaum in Abrede stellen zu lassen und man wird nicht irren, wenn man annimmt, daß ein solcher Antrag in irgend einer Form vor den Neuwahlen zum Reichstag an den Bundesrath gelangen und dort angenommen werden wird. Für den Fall daß, wie es wahrscheinlich ist, von Seiten Preußens für eine Anzahl holsteinischer Ortschaften in der Nähe Hamburgs, die Maßregel von Preußen beschlossen wird, dürfte auch für Hamburg dieselbe schon früher perfect werden.

c. **Berlin**, 23. Octbr. [Der Reichskanzler] wird wahrscheinlich nicht zur Eröffnung des Landtages und überhaupt wohl kaum vor Neujahr nach Berlin kommen, weil im Landtage diesmal keine so hervorragende Fragen behandelt werden dürften, welche ein besonderes Interesse für den Reichskanzler haben. Dagegen werden aber auf dem Reichstag jedenfalls die wichtigen volkswirthschaftlichen Fragen zur Erledigung kommen, und widmet der Reichskanzler jetzt den größten Theil seiner freien Zeit dem Studium der Arbeiter-Versicherung; er hat sich mit den verschiedensten Kreisen in Verbindung gesetzt und von ihnen Gutachten eingefordert, um die verschiedenen Interessen dabei zu berücksichtigen und sich über die verschiedenen Auffassungen der Sache zu unterrichten.

[Personalien.] Minister v. Puttkamer ist nach der Provinz Hannover abgereist.

[Personal-Veränderungen bei den Justizbehörden.] Der Landgerichts-Director v. Bismarck in Liegnitz ist zum Landgerichts-Präsidenten in Schneidemühl ernannt. — Versetzt sind: die Amtsgerichtsräthe Bech in Sangerhausen als Landgerichtsrath an das Landgericht in Nordhausen, Kunkel in Fraustadt an das Amtsgericht in Rawitsch, Guttmann in Nimptsch an das Amtsgericht in Schweidnitz, die Amtsrichter Licht in Hettstedt an das Amtsgericht in Herzberg in Hannover, Dierds in Zinten an das Amtsgericht in Insterburg und Buyr in Blankenheim an das Amtsgericht in Hennef. — Der Gerichts-Assessor Kühn ist zum Amtsrichter bei dem Amtsgericht in Wirsitz ernannt. — Der Amtsrichter Michalski in Jarotschin ist in Folge seiner Zulassung zur Rechtsanwaltschaft aus dem Justizdienst entlassen. — Ernannt sind der Landgerichtsrath Franz in Beuthen i. Oberschl. zum ersten Staatsanwalt bei dem Landgericht in Gleiwitz, der Amtsrichter Blume in Burg zum Staatsanwalt bei dem Landgericht in Hildesheim und der Gerichts-Assessor Freytag zum Staats-Anwalt bei dem Landgericht in Bartenstein. — Zu Notaren sind ernannt: die Rechtsanwälte Dr. Bernhard in Breslau im Bezirk des Oberlandes-Gerichts zu Breslau, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Breslau und Krug in Marburg im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Kassel, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Marburg. — In der Liste der Rechtsanwälte sind gelöscht: die Rechtsanwälte Lischke in Meseritz bei dem Landgericht daselbst und Chop in Frankenhausen bei dem Landgericht in Rudolstadt. — In die Liste der Rechtsanwälte sind eingetragen: der Rechtsanwalt, Justizrath Schwabe aus Breslau bei dem Landgericht in Ratibor, die Gerichts-Assessoren Benecke bei dem Amtsgericht in Siegen und der Kammer für Handelssachen daselbst, Dr. Kelch bei dem Landgericht in Potsdam, Wölbling bei dem Landgericht I in Berlin, Mangold bei dem Amtsgericht in Geestemünde und Lischke aus Meseritz bei dem Landgericht in Posen. — Zu Gerichts-Assessoren sind ernannt: die Referendare Salz im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Posen, Wurzer und Schäfer im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Frankfurt a. M., Büllers im Bezirk des Oberlandes-Gerichts zu Hamm, Klamka im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Breslau, v. Jagow und Heynacher im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Naumburg. — Der Gerichtsassessor Sack ist aus dem Departement des Kammergerichts in das Departement des Oberlandesgerichts Hamm versetzt. — Dem Gerichtsassessor Möller ist behufs Uebertritts zur Militär-Justiz-Verwaltung die nachgesuchte Dienstentlassung ertheilt.

[Verboten auf Grund des Socialistengesetzes] wurde der Wahlaufruf: „Wähler des 22. Wahlkreises", unterzeichnet: Das Wahlcomite für die Wahl. Webermeister Robert Müllers in Reichenbach i. Vgtl. Verleger Max Breitschneider in Dresden. Druck von H. Zumbusch u. Co. in Dresden.

## Provinzial-Zeitung.

⚭ **Breslau**, 23. Octbr. [Landgericht. — Strafkammer I. — Freiheitsberaubung.] Auf Freiheitsberaubung, versuchte Nöthigung und Hausfriedensbruch lautete eine heut vor der Strafkammer I des königl. Landgerichts verhandelte Anklage gegen 1) den Förster Herrmann Ojantel, 41 Jahre alt; 2) den Kretschambesitzer Ferdinand Panner, 42 Jahre alt; 3) den Freistellenbesitzer Heinrich Matschei, 46 Jahre alt und 4) den Stellenbesitzer David Budi, 37 Jahre alt. Die Angeklagten sind aus Neu-Heidau und bisher unbestraft. Der Hauptinhalt der ziemlich umfänglichen Anklageschrift ist folgender: Herr Baron von Köller ist Eigenthümer des Gutes Neu-Heidau; dieses Gut hat derselbe seit dem Jahre 1876 an den Oekonom Pape verpachtet. Anfang December 1879 erfuhr v. K. durch seinen Kutscher, P. sei im Begriff Bankerutt zu machen. In der That war P. schon längere Zeit den Pachtzins schuldig geblieben. Da außerdem auf dem Gute bei der Landschaft contrahirte Schulden hafteten, für welche ein bestimmter Inventarbestand verpfändet war, so hielt v. K. besondere Vorsicht geboten. Aus diesen Gründen beauftragte er seinen gleichfalls auf dem Gutshofe Neu-Heidau wohnenden Förster Ojantel, darauf zu achten, daß P. nicht etwa einen Theil des Inventars entferne. Wenige Tage, nachdem O. den Auftrag erhalten — es war am Nachmittag des 16. December — fuhr der Gutsbesitzer Stephan mit seinem Schlitten auf den Gutshof. Er beabsichtigte, ein Schwein, welches ihm P. verkauft hatte, abzuholen. Während P. mit St. nach dem Stalle ging, um diesem das Schwein zu übergeben, suchte O., der inzwischen von dem Vorgang Kenntniß erhalten, die Uebergabe zu verhindern. Da er wohl voraussah, daß sein Widerstand allein nicht ausreichen würde sandte er nach dem nahen Walde, woselbst die drei anderen Angeklagten mit Holzfällen beschäftigt waren. Nach wenigen Minuten erschienen dieselben im Gutshofe. St. gab wiederholt die Erklärung ab, das Schwein gehöre ihm, er werde dasselbe trotz des Widerspruchs von Seiten O.'s mit sich nehmen. Zunächst versuchten alle vier Angeklagten den St. und den ihm Hilfe leistenden P. an dem Herausziehen des Schweines aus dem Stalle zu verhindern. Als es trotzdem dem St. gelungen war, in den Stall zu gelangen, band er dort das Schwein mittelst eines Strickes am rechten Hinterbein fest. Die Angeklagten stemmten sich von außen gegen die Stallthür und verhinderten auf diese Weise für einige Minuten das Herauskommen des St. Der augenscheinlich sehr kräftige St. überwand aber auch dieses Hinderniß, kaum hatte er die Thür aufgedrückt, so zog er auch schon das Schwein hinter sich her und versuchte, es auf den Schlitten zu werfen. Da brach ein Kampf um das Schwein los. P. und St. zerrten das Thier nach dieser, die Angeklagten abwechselnd nach der andern Seite. P. rief noch einige seiner Dienstleute hinzu, so wurde es endlich möglich, das Schwein auf den Schlitten zu laden. Gleich darauf lag das gequälte Thier wieder am Erdboden, O. und seine Helfershelfer hatten es herabgerissen. Auf diese Weise mag etwa eine Stunde vergangen sein, das Schwein gelangte noch mehrere Male auf den Schlitten und wieder herunter, endlich schien der Sieg für St. entschieden. Er sprang auf den Schlitten und peitschte auf die Pferde los. O. fiel ihm in die Zügel und mußte erst mit Gewalt von den Pferden entfernt werden. Nach der Behauptung P.'s hatte er die Angeklagten Panner, Matschei und Budi wiederholt aufgefordert, den Gutshof zu verlassen. Die Angeklagten haben dieser Aufforderung keine Folge geleistet, weil O. ihnen das Bleiben befahl und sie denselben für gleichberechtigt mit P. hielten. Das Zuhalten der Thür wird von sämmtlichen Angeklagten bestritten; sie hätten überhaupt nicht die Absicht gehabt, den St. festzuhalten, sondern nur, gemäß dem Auftrage des Herrn v. K., die Entfernung des Schweines verhindern wollen. Herr Gerichtsassessor Schild hält als Vertreter der Staatsanwaltschaft die Schuldfrage für erwiesen. Mit Rücksicht auf das vermeintliche Recht der Angeklagten zu dem unter Anklage stehenden Verfahren seien mildernde Umstände angemessen, deshalb gegen O. auf 10, gegen die drei übrigen Angeklagten auf je 14 Tage Gefängniß zu erkennen. Der Gerichtshof beschließt, entsprechend dem Antrage des Vertheidigers, Herrn Rechtsanwalt Cohn, die völlige Freisprechung aller vier Angeklagten. Es habe ihnen entschieden das Bewußtsein der Rechtswidrigkeit ihrer Handlungsweise gefehlt, deshalb wären sie von Strafe und Kosten freizusprechen.

= **Liegnitz**, 24. Octbr. [Verurtheilung wegen Münzverbrechens.] Vorgestern fand vor dem hiesigen Schwurgerichte unter starkem Zudrange des Publikums die Verhandlung gegen die wegen Münzverbrechens (Anfertigung und Verbreitung falschen deutschen Papiergeldes) angeklagten Decorationsmaler und Photographen Theodor Schreiter aus Breslau und dessen 21 Jahre alten Sohn Alfred Theodor Schreiter, der in dem Geschäft seines Vaters mit Decorationsmalerei beschäftigt war, statt. Das umfassende Zeugen- resp. Sachverständigenverhör, bei welchem 17 Personen zu verhören waren, nahm geraume Zeit in Anspruch. — Die Staatsanwaltschaft hielt schließlich die Anklage entschieden aufrecht, die Vertheidigung dagegen (Herr Rechtsanwalt Pleßner für Schreiter jun., Herr Referendarius Albert für Schreiber sen.) hob zu Gunsten der Angeklagten hervor, daß weder bei Schreiter sen. die Anfertigung des falschen Papiergeldes, noch bei Schreiter jun. die Verbreitung der Falschstücke mit Kenntniß von ihrer Unechtheit durch das beigebrachte Beweismaterial deutlich nachgewiesen sei und doch jedenfalls bei beiden Angeklagten mildernde Umstände anzunehmen sein würden. Die Geschworenen verneinten sodann bei Schreiter jun. die Frage wegen Anfertigung falschen Papiergeldes, bejahten indessen bei ihm und bei Schreiter sen. die Frage wegen Verbreitung solches falschen Geldes mit Kenntniß von dessen Unechtheit, bei Schreiter jun. indessen unter Zubilligung mildernder Umstände, und der Gerichtshof verurtheilte endlich, nach etwa 8stündiger Verhandlung, den Angeklagten Schreiter sen., nach dem Antrage der Staatsanwaltschaft, zu 2⅔ Jahren Zuchthaus, 3jährigem Ehrverlust und Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht, den Angeklagten Schreiter jun. dagegen, unter den Strafantrag der Staatsanwaltschaft beträchtlich herabgehend, zu 6 Monaten Gefängniß und 1jährigem Ehrverlust. Zugleich wurde die Einziehung des betreffenden nachgemachten Papiergeldes verfügt.

D—l. **Brieg**, 24. Octbr. [Besuch des Oberpräsidenten. — Vortrag.] Gestern Nachmittag 1¼ Uhr langte Herr Oberpräsident v. Seydewitz in Begleitung des Herrn Regierungspräsidenten Juncker von Oberconraid hier an. Auf dem Bahnhof vom Landrath von Reuß empfangen, besichtigten sodann beide Herren, begleitet vom Landrath, vom Bürgermeister Heidborn und von dem Mitgliede des Provinzialrathes, Justizrath Schneider von hier, das Gymnasium, die Landwirthschaftsschule, die Bürgerschule und die Gewerbeschule nebst dem Gewerbehause, in den einzelnen Anstalten von dem betreffenden Lehrer-Collegium empfangen. Auch der Provinzial-Irrenanstalt wurde ein Besuch abgestattet. — Im Rathhause wurden die Mitglieder des Magistrats vorgestellt. Hierauf begaben sich die Herren in die Moll'sche Lederfabrik, wo z. Z. etwa 45,000 Felle im ungefähren Werthe von 3 Millionen Mark in der Lohe liegen, von den Einrichtungen des bedeutenden Etablissements aufs Eingehendste Kenntniß nehmend. Zum Schluß wurden noch die evangelische Nicolaikirche und die katholische Kreuzkirche besucht. Abends 7¼ Uhr kehrten die beiden Herrn Präsidenten nach Breslau zurück. — In der Section für Volksbildung hielt heute Wanderlehrer Dr. Wislicenus aus Wiesbaden, vor sehr zahlreichem Zuhörerkreise einen interessanten Vortrag über „Umgang mit Frauen."

## Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

**Kiel**, 23. Octbr. S. M. S. „Hansa" ist nach zweijähriger Abwesenheit heute Vormittag hier eingetroffen. Der Chef der Admiralität, General von Stosch, begab sich sofort nach dem Eintreffen an Bord der „Hansa".

**Darmstadt**, 24. Octbr. Der Großherzog ist gestern Abend von seiner Reise nach England hier wieder eingetroffen.

**Weimar**, 24. Octbr. Die Eröffnung des ordentlichen Landtages hat heute in üblicher Weise durch das Staatsministerium stattgefunden. Die großherzogliche Propositionsschrift begründet die verspätete Einberufung und weist auf die eingetretenen tiefgreifenden Umgestaltungen in der Gesetzgebung und dem Haushalte des Reiches hin, welche die Feststelluug des Etats vor der Feststellung des Reichsetats unthunlich erscheinen ließen. Die Aufmerksamkeit der Regierung habe sich vorzugsweise den Ernte-Ergebnissen und den Nahrungsverhältnissen zugewandt und werde die Regierung über die ersteren dem Landtage eventuell besondere Mittheilungen machen. Des Weiteren kündigt die Propositionsschrift zahlreiche Vorlagen an.

**Metz**, 24. October. Die Mosel ist außerordentlich gestiegen. Das Hochwasser hat den höchsten Stand vom Januar d. J. beinahe erreicht; die Inseln Symphorien und Chambière sind überschwemmt. Vom oberen Strom wird ein Fallen des Wassers gemeldet.

**Wien**, 23. Oct. Meldung der „Polit. Corresp." aus Konstantinopel: Das Verlangen Montenegros, daß die Uebergabe Dulcignos unmittelbar durch die türkischen Behörden erfolgen solle, stößt noch immer auf Widerstand. Bedri Bey machte die Concession, die vorgeschlagene fünfstündige Frist für das Einrücken der Montenegriner nach dem Abzug der Türken auf drei Stunden zu reduciren.

**Wien**, 23. Oct. Das soeben zur Vertheilung gelangte Rothbuch umfaßt den Zeitraum vom 13. Juli 1878 bis zum 27. August 1880. In demselben werden 601 Depeschen und Actenstücke in vier Abtheilungen veröffentlicht. Auf die erste Abtheilung, welche die türkisch-griechische Grenzregulirungsfrage betrifft, entfallen 199, auf die zweite, welche die bulgarisch-rumänischen Grenzdifferenzen behandelt, 60, auf die dritte, welche die türkisch-montenegrinischen Grenz-Angelegenheiten betrifft, 307 und auf die vierte, welche die Repatriirung bulgarisch-mohamedanischer Flüchtlinge behandelt, 35. Die erste Anregung zu der Flottendemonstration wurde in einem Telegramm des österreichischen Botschafters in London, Grafen Karolyi, an den Minister des Auswärtigen, Baron Haymerle, vom 3. Juli übermittelt. In demselben heißt es: Um dem Widerstande der Türkei gegen die Beschlüsse der Mächte wenigstens in der montenegrinischen Angelegenheit entgegenzutreten, regte der Staatssecretär des Auswärtigen, Lord Granville, mir gegenüber ganz vertraulich folgenden Gedanken an, von dem er sich einen fast sicheren Erfolg verspricht und wodurch auch die Lösung der griechisch-türkischen Grenzangelegenheit erleichtert würde. Der Fürst von Montenegro wäre aufzufordern, unter dem Schutze einer Flottendemonstration, das durch das Arrangement betreffend Dulcigno ihm zugewiesene Gebiet mit eigener Waffengewalt zu besetzen. An der Flottendemonstration hätten sich principiell alle Großmächte zu betheiligen, thatsächlich aber nach Convenienz einer jeden derselben. Die Schiffe würden keine Landungstruppen führen, aber das Erscheinen einzelner Kriegsboote mit entsprechenden Matrosenabtheilungen auf der Bogana oder gar auf dem Scutarisee würde sich event. als ein nützliches Mittel sowohl gegen die albanesische Liga als gegen den Widerstand der Türkei erweisen. Selbstverständlich müßte sich die Action der Mächte auf das ange-

strebte Ziel beschränken und jede derselben von vornherein auf eigene Zwecke und Vortheile ausdrücklich Verzicht leisten. In einem Telegramm vom 6. Juli erklärt der Baron Haymerle seine Zustimmung zu dem englischen Vorschlage, findet es indessen nicht rathsam, eine directe Aufforderung an Montenegro zur Besetzung des Dulcignogebiets mit Waffengewalt zu richten, eine solche Aufforderung würde die Verantwortlichkeit für alle Consequenzen von dem zu einer Action wenig geneigt scheinenden Montenegro auf die Mächte übertragen und die moralische Verpflichtung begründen, Montenegro gegen jeden Mißerfolg zu sichern. In demselben Telegramm spricht sich der Baron Haymerle gegen die Einfahrt einer Flottille in die Bojana aus und beantragt, daß eine jede Macht sich mit zwei Schiffen bei der Demonstration betheilige. — In einer weiteren Depesche meldet Pasetti aus Berlin, daß die deutsche Regierung bereit sei, im Verein mit den übrigen Mächten ihre Flagge in den Gewässern von Dulcigno zu zeigen, aber im Voraus die Betheiligung an einer event. weiteren Action für Montenegro ablehne.

**Pest**, 24. Octbr. In einem Artikel über die griechische Frage sagt der „Pester Lloyd": Der Hauptpunkt, für welchen Europa sorgen zu müssen glaubte, war, daß sich die Thätigkeit des Hellenismus nicht überstürze. Eine gewisse Befriedigung der griechischen Ansprüche war und ist nöthig. In Griechenland muß Beruhigung geschaffen werden, sollen die conservativen Grundgedanken des Berliner Vertrages zur Geltung kommen. Alles habe indeß Griechenland angewiesen, seine weitergehenden nationalen und politischen Zukunftsforderungen einfach zu vertagen. Wenn Europa ein Interesse habe, Griechenland zu befriedigen, so habe es doch das ungleich größere Interesse, zu diesem Ziele auf friedlichem Wege zu gelangen. Cedire die Pforte jetzt Dulcigno, so werde man derselben zur Einlösung der griechischen Verpflichtungen eine billige Frist nicht versagen dürfen. Europa habe so wenig ein Engagement für die Durchführung der Berliner Conferenzbeschlüsse als s. Z. für die Congreßbeschlüsse übernommen. Dasselbe werde fortfahren können, Griechenland seine volle moralische Unterstützung zuzuwenden, ohne indeß dieses materiell unterstützen zu müssen. Gegen eine Versumpfung sei die griechische Frage durch den festen Untergrund gesichert, welcher derselben in den Conferenzbeschlüssen gegeben worden sei. Dies sei Alles, was für den Augenblick erforderlich wäre.

**Rom**, 24. Octbr. Der österreichische Botschafter, Graf Wimpffen, hatte heute in der adriatischen Fischfangfrage eine Unterredung mit dem Finanzminister Magliani und wird diese Angelegenheit demnächst ihre Regelung in einer internationalen Convention finden.

**Rom**, 24. Oct. Ricasoli ist am Schlagfluß gestorben.

**Paris**, 23. Oct. Die „Agence Havas" erklärt auf das Bestimmteste, daß keinerlei Verhandlungen der französischen Regierung mit dem Vatican oder den Bischöfen über eine Sistirung der Ausführung der Märzdecrete stattgefunden hätten. — Dem Vernehmen nach hat die Regierung der für morgen vom Deputirten Laisant anläßlich der Angelegenheit des Generals Cissey berufenen Versammlung die Genehmigung versagt, weil die gesetzlichen Formalitäten nicht erfüllt worden seien.

**Madrid**, 23. Octbr. Der Großadmiral, Großfürst Konstantin von Rußland, ist an Bord der kaiserlichen Yacht „Livadia" in Ferrol eingetroffen und wird bis zum Eintritt besserer Witterung daselbst bleiben.

**Petersburg**, 24. October. Die „Agence Russe" hebt hervor, daß die Einigkeit der Mächte den Sultan auf den Weg der Concessionen geführt hätte und daß demnach die schwebenden Fragen im Orient einer befriedigenden Lösung entgegengehen dürften. Die griechische Regierung werde klug handeln, wenn sie in Mäßigung und Geduld verharre. Sie würde am besten zu einer Befriedigung ihrer Ansprüche gelangen, wenn sie auf dem friedlichen Wege verbliebe.

**Konstantinopel**, 24. Octbr. Regierungsseitig wird behauptet, Assim Pascha habe den Botschaftern auf ihre Anfrage wegen der verzögerten Uebergabe Dulcignos noch keine Antwort ertheilen können, da er ohne Nachrichten von Riza Pascha sei.

**Bukarest**, 24. Octbr. Fürst Alexander von Bulgarien ist heute Mittag hier eingetroffen und von dem Fürsten und der Fürstin von Rumänien am Bahnhofe empfangen worden. Fürst Alexander kehrt Abends nach Rustschuk zurück.

**Athen**, 23. Octbr. Kumunduros ist nunmehr mit der Bildung des neuen Cabinets vom Könige beauftragt worden.

### Telegraphische Privat-Depesche der Breslauer Zeitung.

**Dresden**, 24. Oct. Hofschauspieler Dettmer ist heute Vormittag mit seiner Rolle für Lindau's „Verschämte Arbeit" in der Hand, am Herzschlag gestorben. (Dettmer war 1835 geboren.)

### Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

(W. T. B.) **Paris**, 24. October, Abends. [Boulevard-Verkehr.] 3procentige Rente 86, —. Anleihe von 1872 120, 85. Italiener 88, 40. Türken 10, 35. Türkenloose —, —. Spanier exter. 20½. Oesterr. Goldrente 74⅞. Ungar. Goldrente 94⅛. 1877er Russen 94 15/16. III. Orientanleihe 58 15/16. Egypter 329, 37½. Steigend.

**Berlin**, 24. October, Nachmittags 1 Uhr 45 Min. [Privatverkehr.] Creditactien 483,00—482,00—483,50. Franzosen 476,50—477,50. Lombarden 143,00—145,00—144,00. 1860er Loose 121,00—121,50. Oesterr. Silberrente 62,60—62,75, do. Papierrente 61,60—61,50—61,75, do. Goldrente 74,60—74,75. Ungar. Goldrente 92,50—92,90—92,75. Italiener 87,25—87,10—87,25. 1877er Russen 91,40—91,50. 1880er Russen 69,50 bis 69,75. Russische Noten per ultimo 203,50—204,25. II. Orient-Anleihe 57,10—57,50. III. Orient-Anleihe 56,50—57,00. 6% rumän. Rente 89,90 bis 90,60. Bergisch-Märkische 118,20—118,10—118,25. Oberschlesische 202,75—203,00—202,25. Rechte-Oder-Ufer 148,75. Galizier 118,00—117,60 bis 118,00. Nordwestbahn 304,50—303,50—305,50—305,00. Disc.-Commandit 175,60 bis 176,00 etwas bis 175,90. Berliner Handelsges. —. Deutsche Bank 143,90—144,00—143,90. Darmstädter Bank 150,75—150,50. Laurahütte 119,50—119,25—120,50—120,40 Dortmunder Stamm-Prioritäten 86,25 - 85 50—86,25—86,00—86,25. Preuß. Boden-Credit 91,25 bis 92,00. Nachbörse unverändert. Recht fest. Spielpapiere, Deckungskäufe. Bahnen ruhig, Bergwerke animirt. Russenwerthe beachteter.

**Frankfurt a. M.**, 23. Oct., Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Londoner Wechsel 20, 38. Pariser Wechsel 80, 47. Wiener Wechsel 172, 27. Köln-Mindener Stamm-Actien 146⅞. Rheinische Stammactien 158¾. Hessische Ludwigsbahn 98⅞. Köln-Mind. Prämien-Antb. 130⅛. Reichsanleihe 100. Reichsbank 145. Darmstädter Bank 149 Meininger Bank 93⅞. Oesterr.-Ungarische Bank 698, —. Creditactien*) 238. Silberrente 62½. Papierrente 61⅛. Goldrente 74½. Ungarische Goldrente 92. 1860er Loose 120⅞. 1864er Loose 306, 70. Ungarische Staatsloose 211, 70. Ungar. Ostbahn-Obligat. II. 83¾. Böhmische Westbahn 199¾. Elisabethbahn 161⅞. Nordwestbahn 149. Galizier 233. Franzosen*) 237⅞. Lombarden*) 69¾. Italiener —. 1877er Russen 91⅞. II. Orientanleihe 57. Central-Pacific 110⅛. Lothringer Eisenwerke 75½. Discont — pCt. Sehr fest.

Nach Schluß der Börse: Creditactien 238½. Franzosen 238. Galizier 233½. Lombarden —, —. Ungar. Goldrente —. 1877er Russen —, —. II. Orientanleihe —, III. Orientanleihe —.

*) per medio resp. per ultimo.

**Frankfurt a. M.**, 24. Octbr. Nachmittags. [Effecten-Societät.] Darmstädter Bank 150⅞, Oesterr.-ung. Bank 700, —, Creditactien 240, 75, österr. Silberrente 62⅞, do. Papierrente 66½, do. Goldrente 75¾, Ungar. Goldrente 92¾, Ungar. Staats-Loose —, —, 1860er Loose 121¾, Böhm. Westbahn 200⅞, Elisabetbahn 162⅞, Nordwestbahn 152⅞, Galizier 236, Franzosen 239, Lombarden 70, 1877er Russen 91¼, II. Orientanleihe 57½, Rhein. Eisenb.-St.-A. 158¾. Sehr fest. — Nach Schluß der Börse: Creditactien 241⅛, Franzosen 239, Galizier —.

**Hamburg**, 23. Oct., Nachmittags. [Schluß-Course.] Preuß. 4proc. Consols 100¾, Hamburger St.-Pr.-A. 124¾, Silberrente 62, Oest. Goldrente 74, Ung. Goldrente 92, Credit-Actien 238⅞, 1860er Loose 120¾, Franzosen 592, Lombarden 177, Italien. Rente 87, 1877er Russen 91⅞, II. Orient-Anl. 54⅞, Vereinsbank 120, Laurahütte 119, Nordd. 163½, Commerzbank 120, Anglo-deutsche 74¾, 5% Amerikanische 94½, Rhein. Eisenbahn 158¾, do. junge 152¾, Berg.-Märk. do. 117⅞, Berlin-Hamburg do. 234, Altona-Kiel do. 157¾. Disconto 3¾ %. Fest.

**Hamburg**, 23. Oct., Nachmitt. [Getreidemarkt.] Weizen loco ruhig, auf Termine matt. Roggen loco fest, auf Termine matt. Weizen per Oct. 208 Br., 206 Gd., pr. April-Mai 212 Br., 210 Gd. Roggen pr. October 203 Br., 201 Gd., pr. April-Mai 188 Br., 187 Gd. Hafer fest. Gerste still. Rüböl matt, loco 56, pr. Mai 58. Spiritus still, pr. October 52 Br., per November-December 50½ Br., per December-Januar 50½ Br., per April-Mai 50½ Br. Kaffee sehr fest, Umsatz 5000 Sack. Petroleum ruhig, Standard white loco 11, 10 Br., 10, 90 Gd., pr. October 10, 80 Gd., pr. November-December 10, 80 Gd. Wetter: Schön.

**Hamburg**, 24. Oct., Nachmittags. [Privatverkehr.] Creditactien 240½, Franzosen 596, 00, österr. Silberrente 62½, do. Papierrente — —, österr. Goldrente 74½, Ungararische Goldrente 92¾, 1860er Loose 122, 1877er Russen 91¼. Bergisch-Märkische 118¼, II. Orient-Anleihe 55½, III. Orient-Anleihe 54¾, Laurahütte 120½. Fest.

**Wien**, 24. Octbr., Nachm. 12 Uhr 10 Min. [Privatverkehr.] Credit-Actien 280, 00, Franzosen 276, 50, Galizier 272, 50, Anglo-Austr. 114, 00, Lombarden 82, 00, Papierrente 71, 70, Oesterr. Goldrente 86, 70, Ungarische Goldrente 107, 47½, Marknoten 57, 80, Napoleons 9, 32. — Steigend.

**Liverpool**, 23. Octbr., Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 7000 Ballen. Stetig. Tagesimport 17,000 Ballen amerikanische.

**Liverpool**, 23. Octbr., Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 7000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Unverändert. Middl. amerikanische November-December-Lieferung 6 13/32, December-Januar-Lieferung 6 13/32 D.

**Pest**, 23. Octbr., Vorm. 11 Uhr. [Productenmarkt.] Weizen loco fest, ruhiger, auf Termine geschäftslos, per Herbst 11, 70 Gd., 11, 75 Br., pr. Frühjahr 12, 35 Gd., 12, 40 Br. — Gerste loco —, —. — Hafer per Herbst 6, 50 Gd., 6, 60 Br. — Mais per Mai-Juni 6, 32 Gd., 6, 37 Br. Kohlraps 12¼. — Wetter: Trübe.

**Paris**, 23. Octbr., Nachmittags. [Productenmarkt.] (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per October 28, 30, pr. Novbr. 28, 00, pr. Novbr.-Februar 27, 80, per Januar-April 27, 60. Roggen ruhig, per October 23, 25, per Januar-April 22, 75. Mehl ruhig, per October 60, 00, per November 59, 00, per November-Februar 58, 10, per Januar-April 57, 75. Rüböl ruhig, per October 73, 00, per November 73, 75, per Nov.-Dec. 74, 25, per Januar-April 76, 00. Spiritus ruhig, per Octbr. 64, 00, per November 62, 50, per December 62, 25, per Januar-April 61, 00. — Wetter: Veränderlich.

**Paris**, 23. October, Nachm. Rohzucker 88° ruhig, loco 53, 00—53, 50. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kgr. per October 59, 25, per November 59, 25, pr. Nov.-Jan. 59, 30, per Jan.-April 60, 25.

**London**, 23. Octbr., Nachm. Havannazucker Nr. 12 24. Ruhig.

**Antwerpen**, 23. Oct., Nachm. 4 Uhr 30 Minuten. [Petroleummarkt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 27¼ bezahlt und Br., per November-December 27¼ Br., per Jan.-März 25¾ Br. — Weichend.

**Bremen**, 23. October, Nachmittags. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 10, 75—10, 70 bez., Novbr.-December 10, 85—10, 80 bezahlt.

---

**Köln**, 24. Oct. Die englische Post vom 23. October früh, planmäßig in Verviers um 8 Uhr 21 Minuten Abends, ist ausgeblieben. Grund: Sturm im Canal.

## Handel, Industrie &c.

**Berlin**, 23. Octbr. Spiritus loco ohne Faß 58,5—58,3 Mark bez., per October 58,4—58 M. bez., per October-November 57,7—57,4—57,5 Mark bez., per November-December 57,5—57 M. bez., per April-Mai 58,7—58,3 bis 58,4 Mark bez., per Mai-Juni 58,9—58,5—58,6 M. bez. Gekündigt 6,000 Liter. Kündigungspreis 58,2 M.

---

**Glasgow**, 23. Oct. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 474,900 Tons gegen 344,800 Tons im vorigen Jahre. Zahl der im Betrieb befindlichen Hochöfen 116 gegen 94 im vorigen Jahre.

---

**[Die österreichische Länderbank und die „Neue Freie Presse."]** Die „Wiener Börse" bringt folgende sensationelle Mittheilung: Die Gründer der österreichischen Länderbank — ob der betreffende Entschluß eigener oder fremder Initiative entstammt, lassen wir dahin gestellt sein — hatten in ihr Actionsprogramm auch die Acquirirung eines großen Journales aufgenommen, und zwar nicht eines beliebigen, sondern eines im Vornhinein genau bestimmten: der „Neuen Freien Presse." Dieses Blatt gehört zwar einer Actienunternehmung: der Oesterreichischen Journal-Gesellschaft, aber die Actien sind fast ausnahmslos noch unbegeben; von den im Ganzen vorhandenen 16,000 Stücken befinden sich 5378 im Besitze der Unionbank, während mehr als 8000 der Anglo-österreichischen Bank eigenthümlich angehören und der Rest ein Vermögensobject der Erben des verstorbenen Dr. Max Friedländer bildet. Auf die einen werthvollen Theil des Effectenbestandes der Anglo-österreichischen und der Unionbank repräsentirenden Titres der Journal-Actien-Gesellschaft nun hat die Länderbank ihre lüsternen Blicke geworfen, und die Geschäftsvermittler der neuen Unternehmung traten auch thatsächlich an die Anglobank sowohl wie an die Unionbank mit einem Kaufoffert auf die Journal-Actien heran, erhielten jedoch den Bescheid, daß die betreffenden Titres unverkäuflich seien. Dieser Refüs war unangenehm, aber er traf die Unterhändler nicht unvorbereitet. „Können wir die im Besitz der Anglobank befindlichen Actien der Journal-Gesellschaft nicht gutwillig bekommen, so brauchen wir Gewalt und kaufen die ganze Anglobank". Das wurde die Parole, welche die Herren unter sich ausgaben. Die Bewegung, welche sich inzwischen in den Actien der Anglo-österreichischen Bank vollzogen hat, beweist, daß die Sache bereits mit aller Energie in Angriff genommen wurde, und daß man auf dem besten Wege ist, das, was auf directem Wege nicht erreicht werden konnte, auf indirectem zu erlangen. Denn wenn die Länderbank die Anglo-österreichische Bank in ihren Besitz gebracht hat, fällt ihr ja naturgemäß auch die Majorität der Journal-Actien und damit das Dispositionsrecht über die „Neue Freie Presse" zu. Wir müssen der genannten Zeitung die Verantwortlichkeit für die Richtigkeit dieser Nachricht überlassen. Jedenfalls bemerkt das Blatt mit Recht, daß die „N. Fr. Pr." im Augenblicke, wo sie conservativ wird, ihren Einfluß verlieren muß.

---

**Breslau**, 25. Octbr., 9½ Uhr Vorm. Am heutigen Markte war der Geschäftsverkehr im Allgemeinen etwas reger, bei stärkerem Angebot Preise preishaltend.

Weizen, nur feine Qualitäten behauptet, per 100 Kilogr. schlesischer weißer 18,60 bis 21,20—22,20 Mark, gelber 17,70—20,00 bis 21,20 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen in sehr fester Stimmung, per 100 Kilogr. 20,00 bis 20,80 bis 21,60 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Gerste, feine Qualitäten gefragt, per 100 Kilogr. 15,60—16,40 Mark, weiße 16,80 bis 17,50 Mark.

Hafer preishaltend, per 100 Kilogr. 12,70—13,50—14,00 bis 15,20 M., feinster über Notiz bezahlt.

Mais gut verkäuflich, per 100 Kilogr. 14,50—15,00—15,40 Mark.

Erbsen mehr angeboten, per 100 Kilogr. 16,90—18,50—19,20 Mark, Victoria- 18,50—20,50—22,50 Mark.

Bohnen mehr Kauflust, per 100 Kilogr. 19,50—20,50—21,50 Mark.

Lupinen behauptet, per 100 Kilogr. gelbe 8,00—8,50—9,00 Mark, blaue 8,00—8,40—8,80 Mark.

Wicken schwach zugeführt, per 100 Kilogr. 13—13,50—14,20 Mark.

Oelsaaten preishaltend.

Schlaglein nur feine Qualität behauptet.

Pro 100 Kilogramm netto in Mark und Pf.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Schlag-Leinsaat | 26 | — | 24 | 50 | 23 | — |
| Winterraps | 24 | — | 23 | 25 | 22 | — |
| Winterrübsen | 23 | 25 | 22 | 50 | 21 | 50 |
| Sommerrübsen | 23 | 50 | 22 | 50 | 21 | 75 |
| Leindotter | 22 | 50 | 21 | 75 | 21 | — |

Rapskuchen ohne Aenderung, 50 Kilogr. 6,70—6,90 Mark, fremde 6,30—6,70 Mark.

Leinkuchen unverändert, per 50 Kilogr. 9,80—10 Mark.

Kleesamen schwacher Umsatz, rother unverändert, per 50 Kilogr. 32—35 bis 38—42 Mark, hochfeiner über Notiz, weißer feine Qualitäten behauptet, 42—50—58—72 Mark, hochfeiner über Notiz.

Tannenklee nominell, per 50 Kilogr. 40—45—52 Mark.

Thymothee unverändert, per 50 Kilogr. 18—21—23 Mark.

Mehl in ruhiger Haltung, per 100 Kilogr. Weizen fein 30,50—31,50 Mark, Roggen fein 31,75—32,50 Mark. Hausbacken 30,50—31,50 Mark. Roggen-Futtermehl 11—12 Mark. Weizenkleie 9,50—10 Mark.

---

Heu 2,70—3,00 Mark per 50 Kilogr.

Roggenstroh 19,00—22,00 Mark per Schock à 600 Kilogr.

### Schifffahrtslisten.

**Wolgaster Einfuhrliste.** (Scherping u. Butz.) Grangemouth: Pallas, Riemann. Carl Wallis 1 Ladung Steinkohlen. Caroline Helbing, Andreis. Ordre 1 Ladung do. Julie u. Auguste, Krüger. Carl Wallis 1 Ladung do.

**Bromberger Canal**, 19. Octbr. Friedr. Bruhn, Rübsen und Roggen von Thorn nach Berlin. Gust. Stöckert, Roggen, von Wloclawek nach Berlin.

**Bromberger Canal**, 20. Octbr. Herm. Schulz, Gerste von Bromberg nach Stettin. Heinr. Uckart, Kartoffeln von Thorn nach Küstrin.

**Thorn**, 18. Octbr. Stromab: Thorn, Berlin, 24,929 Kg. Roggen, do. 89,000 Kg. do. Thorn, Cüstrin, 98,900 Kg. Kartoffeln.

### Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

| Oct. 23., 24. | Nachm. 2 U. | Abends 10 U. | Morgens 6 U. |
|---|---|---|---|
| Luftwärme (C.) | + 0°,1 | — 1°,2 | — 3°,0 |
| Luftdruck bei 0° (mm) | 743''',3 | 743''',8 | 747''',6 |
| Dunstdruck (mm) | 4,6 | 4,2 | 3,5 |
| Dunstsättigung (pCt.) | 100 | 100 | 96 |
| Wind | O. 1. | NO. 2. | NW. 1. |
| Wetter | Schnee. | Schnee. | trübe. |

| Oct. 24., 25. | Nachm. 2 U. | Abends 10 U. | Morgens 6 U. |
|---|---|---|---|
| Luftwärme (C.) | 0°,0 | + 0°,9 | + 1°,0 |
| Luftdruck bei 0° (mm) | 749,6 | 746,8 | 746,7 |
| Dunstdruck (mm) | 3,0 | 4,1 | 4,5 |
| Dunstsättigung (pCt.) | 65 | 82 | 90 |
| Wind | W. 2. | W. 3. | W. 3. |
| Wetter | heiter. | Schnee. | trübe. |

**Wasserstand. Breslau**, 25. Oct. O.-P. 5 M. 4 Cm. U.-P. — M. 22 Cm.
23. Oct. O.-P. 5 M. 14 Cm. U.-P. — M. 18 Cm.

## Vermischtes.

**[Das Eisenbahn-Unglück bei Courl.]** Ueber das schreckliche Eisenbahn-Unglück tragen wir noch folgende Einzelheiten nach. Die Unfallstelle befindet sich ungefähr auf der Mitte der Strecke zwischen Dortmund und Courl, etwa 20 Minuten von dem letzteren Orte entfernt. Der große Zug, der außer einer Anzahl mit Passagieren stark besetzten Personenwagen auch mehrere Colliwagen mitführte, befand sich in voller Fahrgeschwindigkeit, als plötzlich ein unheimliches Knistern und Rütteln hörbar wurde. Im nächsten Augenblicke schon war die Katastrophe eingetreten, und das Zugpersonal wie der größte Theil der Passagiere lagen unter Trümmern förmlich begraben. Es entstand eine allgemeine Verwirrung, ein Jammern, Rufen und Schreien, das durch Mark und Bein drang. Weit weggeschleudert wurden die Personen mit sammt den Wagen, zum Theil in die Böschungen, während andere Reisende sich aus dem Wagen hervorarbeiteten, um das Freie zu gewinnen. Mehrere Wagen waren in einander gedrückt, und die geängstigten Insassen konnten sich kaum noch bewegen. Einer dieser Wagen, in welchem eine Mutter mit ihren beiden kleinen Kindern sich befand und in herzzerreißender Weise um Hilfe rief, mußte von oben her abgedeckt werden, um die Eingeschlossenen aus ihrer entsetzlichen Lage zu befreien. Es dauerte mehrere Stunden, bis ein von Hamm beorderter Personenzug die Passagiere, unter denen sich viele Verwundete befanden, weiter befördern konnte. Gegen 10 Uhr traf auf der Unfallstelle der erste Zug mit Arbeitern von Dortmund ein, die, so gut es möglich war, bei dem Scheine von Pechfackeln die Aufräumungsarbeiten begannen. Einen klaren Ueberblick über das geschehene Unglück konnte man erst heute früh gewinnen, und es zeigte sich ein trauriges Bild der Verwüstung und Zerstörung, das jeder Beschreibung spottet. Die kolossal gebaute Maschine „Stubenberg" hatte mit vollem Dampf ihren Weg die Böschung hinunter durch den Wassergraben in ein daneben liegendes Feld genommen und sich vollständig in das Erdreich eingewühlt, der schwere Tender war über die Maschine geflogen und lag seitwärts in der Nähe der Böschung. Der Packwagen, der Postwagen, ein Personenwagen 1. Klasse, ein Personenwagen 1. und 2. Klasse und 3 Personenwagen 4. Klasse sind förmlich zertrümmert und quer über die hier befindlichen beiden Geleise ineinander und übereinander geworfen worden, während die Colliwagen entgleist, aber unbeschädigt geblieben sind. Der Schaden an Material ist sehr bedeutend, heute aber noch nicht einmal annähernd zu taxiren. Die Anzahl der verunglückten Personen ist durch die umlaufenden Gerüchte glücklicherweise sehr übertrieben worden, es sind wie durch ein Wunder verhältnißmäßig nur wenige Personen zu Schaden gekommen bezw. getödtet worden. Zwei Menschenleben sind zu beklagen, und zwar das des Locomotivführers Dieckmann von hier und eines Reisenden einer Tuchfabrik aus Berlin, wie aus dessen Papieren constatirt wurde. Erstaunlich ist, daß der Heizer mit dem Leben davon gekommen ist. Schrecklich zerstümmelt und zerfetzt war die Leiche des Locomotivführers, die erst gegen 4 Uhr Morgens aus einem zertrümmerten Wagen zweiter Klasse herausgeschafft werden konnte. Die beiden Leichen wurden heute früh mit dem Courierzuge nach Dortmund befördert. Die Zahl der theils schwer, theils leicht verletzten Personen wurde uns von glaubwürdiger Seite auf 26 angegeben. Eine große Menge von Personen hat kleine Contusionen davongetragen, der größte Theil aber ist mit dem Schrecken davongekommen. In den zertrümmerten Personenwagen sind eine große Menge Gegenstände, wie Stöcke, Mützen, Tücher u. s. w. zurückgelassen worden, die von den Beamten in Sicherheit gebracht worden sind. Als Ursache der Entgleisung ist nunmehr ziemlich zweifellos festgestellt, daß die mit sehr kurzem Radstande gebaute Maschine die zulässige Fahrgeschwindigkeit bei weitem überschritten hat. Vermuthlich wollte der Locomotivführer die durch Verspätung erlittene Zeitversäumniß wieder einholen und gab dabei zu scharfen Dampf. Das rechte Geleise der Köln-Mindener Bahn ruht auf dieser Strecke auf eisernem Unterbau und war an jener Stelle mindestens vor vier oder fünf Tagen gelegt, also von allen Expreß- und Courierzügen passirt worden. Die Laschen waren überall in bestem Zustande. Durch das heftige Schleudern der Maschine sind aber bereits 150 Schritte diesseits der Entgleisungsstelle die Schienen in sich so verbogen, daß das Geleise einer Schlangenlinie gleicht. Schließlich ist eine der Schienen gebrochen, und die Maschine hat ihren Weg durch den Graben genommen. Die große lebendige Kraft des in voller Fahrt begriffenen Zuges erklärt es auch, daß der Tender über die Maschine fortgedrückt wurde und daß sich die Wagen zum großen Theile verwarfen. Nur die letzten vier Wagen, in welchen sich Vieh befand, blieben auf dem Geleise. (Westf. Ztg.)

---

**[Zur Richtigstellung]** einer aus Berliner Blättern entnommenen Mittheilung erhalten wir von der „königlichen Direction der Köln-Mindener Eisenbahn" folgende Zuschrift: „Der in die Nr. 426 Ihres Blattes aufgenommene, mit „Gefährliche Eisenbahnwettfahrt" bezeichnete Artikel giebt uns Veranlassung, zur Aufklärung des Sachverhaltes Ihnen ergebenst mitzutheilen, daß nach den hierüber stattgehabten eingehenden Untersuchungen eine „Wettfahrt" nicht hat constatirt werden können, daß vielmehr bei Erwägung des Umstandes, daß der fragliche Zug (Nr. 171) in Deutz einen Anschluß an einen nach Dortmund fahrenden Personenzug zu erreichen hatte, das betreffende Personal nur darauf bedacht gewesen ist, die durch verspätete Abfahrt von Troisdorf versäumte Zeit einzuholen. Dies konnte bei statthafter Abkürzung der planmäßigen Fahrzeit sehr wohl geschehen und ist auch bewirkt worden, ohne daß an irgend einer Stelle der Bahnstrecke Troisdorf-Deutz die für den Zug zulässige größte Geschwindigkeit auch nur erreicht worden wäre."

---

**[Ein Diebstahl in Konstantinopel.]** Aus Konstantinopel wird gemeldet, daß aus dem Mausoleum des Sultans Hamid I. eine Anzahl Werthgegenstände, darunter Kaschmirs, Edelsteine und Diamanten gestohlen worden sind.

---

**[Bernsteinernte.]** Wie aus Palmnicken mitgetheilt wird, sind im vergangenen Jahre an unserer Bernsteinküste zwischen Palmnicken und Schwarzort ca. 2800 Ctr. Bernstein gewonnen worden. Das hiesige Bergwerk erbrachte ca. 1550 Ctr., die Dampfbaggerei bei Schwarzort ca. 1100 Ctr., während 280 Ctr. durch Schöpfen mit Netzen, durch Stechen und Auflesen gewonnen wurden. Die Zahl der Familien, welche bei der Bernsteingewinnung auskömmlichen Unterhalt finden, beläuft sich nach der „K. Allg. Ztg." auf ca. 1000 mit etwa 3000 Köpfen.

[Militär-Wochenblatt.] v. Adler, Gen.-Major vom Stabe des Ing.-Corps und Inspecteur der 4. Pion.-Insp., zum Inspecteur der 1. Ingen.-Insp. ernannt. — v. Woyna, Major z. D. und Bez.-Commandeur des 2. Bataill. (Marienburg) 8. Ostpreuß. Landw.-Reg. Nr. 45 der Charakter als Oberstlieut., v. Wurmb, Major z. D. und Bez.-Commandeur des 1. Bat. (Schlawe) 6. Pomm. Landw.-Reg. Nr. 49, der Charakter als Oberstlieut., Blumenthal, Major z. D. und 2. Stabsoffizier bei dem Bez.-Comm., des Res.-Landw.-Reg. (Berlin) Nr. 35, der Charakter als Oberstl. verliehen. — v. Zakrzewski, Rohde, Hammer, Port.-Fähnrichs vom 3. Posen. Inf.-Reg. Nr. 58, Pieper, Kern, Port. Fähnrichs vom 4. Posen. Inf.-Reg. Nr. 59, v. Medem, vom Berge-Herrndorf, Port.-Fähnrichs vom Königs-Gren. Reg. (1. Westpreuß.) Nr. 7, v. Kobylecki, v. Kalckstein, v. Tschierschky und Bögendorff, v. Heuthausen, Werkenthin, Port.-Fähnrichs vom 2. Posen. Infant.-Reg. Nr. 19, Graf zu Stolberg-Wernigerode, Port.-Fähnr. vom 1. Schles. Dragoner-Regiment Nr. 4, von Wedell-Parlow, Portepee-Fähnrich vom Posenschen Ulanen-Regiment Nr. 10, zu Seconde-Lieutenants befördert. — v. Roos I., Port.-Fähnr. vom 3. Niederschl. Inf.-Regt. Nr. 50, Kunath, v. Massow, Wegner, Port.-Fähnrs. vom 1. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 46, zu Sec.-Lts. befördert. Baron v. Bursztini, Oberstlt. z. D. und Bezirks-Commandeur des 2. Bats. (Muskau) 1. Westpreuß. Landw.-Regts. Nr. 6, der Charakter als Oberst, Amelung, Major z. D. und Bez.-Commandeur des 1. Bats. (Görlitz) 1. Westpreuß. Landw.-Regts. Nr. 6, v. Arnim, Major z. D. und Bez.-Commandeur des 1. Bats. (Jauer) 2. Westpreuß. Landw.-Regts. Nr. 7, Caspari, Major z. D. und Bez.-Commandeur des 1. Bats. (Lauban) 2. Niederschles. Landw.-Regts. Nr. 47, der Charakter als Oberstlt. verliehen. v. Koppy, Sec.-Lt. vom 2. Schles. Drag.-Regt. Nr. 8, zum Pr.-Lt., Bergmann, Willim, Port.-Fähnrs. vom 1. Schles. Gren.-Regt. Nr. 10, Krüger, Port.-Fähnr. vom Schles. Füs.-Regt. Nr. 38, Frhr. v. Eichendorff, Port.-Fähnr. vom 2. Schles. Gren.-Regt. Nr. 11, Zimmermann, Port.-Fähnr. vom 4. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 51, v. Schlutterbach, Jeus-Roth..., Port.-Fähnrs. vom 3. Oberschles. Inf.-Regt. Nr. 62, Krätzig, Riedel, Regebly, Böhm, Hempel, Port.-Fähnrs. vom 2. Oberschles. Inf.-Regt. Nr. 23, Prochnow, v. Kameke, Port.-Fähnr. vom 4. Oberschles. Inf.-Regt. Nr. 63, v. Schmiedeberg, v. Studnitz, Graf v. Wengersky, Port.-Fähnrs. vom Leib-Kür.-Regt. (Schles.) Nr. 1, v. Wentzky und Petersheyde, Port.-Fähnr. vom 2. Schles. Drag.-Regt. Nr. 8, v. Goldfus, Port.-Fähnr. vom 1. Schles. Hus.-Regt. Nr. 4, Treutler, Port.-Fähnr. vom 2. Schles. Hus.-Regt. Nr. 6, zu Sec.-Lts., Schneider, Unteroff. vom 2. Oberschles. Inf.-Regt. Nr. 23, zum Port.-Fähnr. befördert. Graf v. Matuschka, Frhr. v. Toppolczan und Spätgen, Sec.-Lt. vom 1. Schles. Hus.-Regt. Nr. 4, à la suite des Regts. gestellt. Birkenstock, Major z. D. und Bez.-Comm. des 2. Bats. (Iserlohn) 7. Westfäl. Landw.-Regts. Nr. 56, der Charakter als Oberstlieut. verliehen. v. Scholten, Oberstlt. z. D. und Bez.-Commandeur des 1. Bats. (Detmold) 6. Westfäl. Landw.-Regts. Nr. 55, in gleicher Eigenschaft zum 1. Bataillon (Geldern) 4. Westfäl. Landw.-Regts. Nr. 17, v. Fransecky, Major z. D. und Bez.-Commandeur des 2. Bats. (Recklinghausen) 5. Westfälischen Landwehr-Regiments Nr. 53, in gleicher Eigenschaft zum 1. Bataillon (Detmold) 6. Westfälischen Landwehr-Regiments Nr. 55, versetzt. Gaillard, Oberstlt. z. D., zum Bez.-Commandeur des 2. Bats. (Recklinghausen) 5. Westfäl. Landw.-Regts. Nr. 53, ernannt. v. Blödau, Major vom 3. Thüring. Inf.-Regt. Nr. 71, zum etatsmäß. Stabsoffiz. ernannt. Sommerlatte, Major aggreg. dem Anhalt. Inf.-Regt. Nr. 93, in die älteste Hauptmannsstelle des 3. Thüring. Inf.-Regts. Nr. 71 einrangirt. Müller, Sec.-Lt. vom 1. Oberschles. Inf.-Regt. Nr. 22, zum Pr.-Lt., vorläufig ohne Patent, Böhmer, Port.-Fähnr. vom 1. Bad. Leib-Gren.-Regt. Nr. 109, unter Versetzung in das 1. Oberschles. Inf.-Regt. Nr. 22, Isbert, Nagel, Port.-Fähnrs. vom 1. Oberschles. Inf.-Regt. Nr. 22, zu Sec.-Lts. befördert. Backe, Schneider, Port.-Fähnrs. vom 2. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 47, Graf. v. Pappenheim, Port.-Fähnr. vom 3. Schles. Drag.-Regts. Nr. 15, zu Sec.-Lts. befördert. Oldenburg, charakt. Major z. D., zum Bez.-Commandeur des 2. Bats. (Hagenau) Elf.-Lothring. Landw.-Regts. Nr. 129 ernannt. v. Ruville, Port.-Fähnr. vom 1. Schles. Jäger-Bat. Nr. 5, Brandt von Lindau, Port.-Fähnr. von demselben Bat., unter Versetzung in das 2. Schles. Jäger-Bat. Nr. 6, v. Béguelin, Port.-Fähnr. vom Großherzogl. Mecklenburg. Jäger-Bat. Nr. 14, unter Versetzung in das 1. Schles. Jäger-Bat. Nr. 5, zu Sec.-Lts., Peters, Ober-Jäger vom 1. Schles. Jäger-Bat. Nr. 5, v. Kern, Ober-Jäger vom 2. Schles. Jäger-Bat. Nr. 6 zu Port.-Fähnrs. befördert. v. Stegmann und Stein, Sec.-Lt. vom 1. Schles. Gren.-Regt. Nr. 10, als Erzieher zum Kadettenhause in Wahlstatt commandirt. König, Oberstlieut. à la suite des Niederschles. Feld-Art.-Regmts. Nr. 5, beauftragt mit der Führung desselben, zum Commandeur dieses Regts. ernannt. Lettre, Unteroffizier vom Posen. Feld-Art.-Regt. Nr. 20, v. Zablocki, Unteroffizier vom Oberschles. Feld-Art.-Regt. Nr. 21, zu Port.-Fähnrs. befördert. Bertog, Port.-Fähnr. vom Niederschles. Fuß-Art.-Regt. Nr. 5, Schöning, Back, Krüger, Port.-Fähnrs. v. Schles. Fuß-Art.-Regt. Nr. 6 zu außeretatsm. Sec.-Lts. bef. Kupffender, Port.-Fähnr. vom Niederschl. Pion.-Bat. Nr. 5, Sturm, Keferstein, Port.-Fähnrs. vom Schles. Pion.-Bat. Nr. 6 zu außeretatsmäßigen Sec.-Lts. der 2. Ingen.-Insp. befördert. Fahland, Oberst vom Stabe des Ing.-Corps und Inspecteur der Milit.-Telegraphie, in gleicher Eigenschaft zur 2. Pion.-Insp., v. Krause, Oberstlt. vom Stabe des Ing.-Corps und Inspecteur der 1. Pion.-Insp., in gleicher Eigenschaft zur Milit.-Telegraphie, v. Bergen, Oberstlt. vom Stabe des Ing.-Corps und Insp. der 1. Festungs-Inspection, in gleicher Eigenschaft zur 1. Pion.-Inspection übergetreten. Lindow, Oberstlt. vom Stabe des Ing.-Corps, commandirt zur Wahrnehmung der Geschäfte eines Abtheilungschefs im Ing.-Comite, zum Abtheilungschef im Ing.-Comite, Klefeker, Oberstlt. vom Stabe des Ing.-Corps und Ingen. vom Platz in Magdeburg, zum Insp. der 1. Festungs-Insp. ernannt. Götze, Major vom Stabe des Ing.-Corps und Ing. vom Platz in Diedenhofen, in gleicher Eigenschaft nach Magdeburg versetzt. Zielfelder, Sec.-Lt. vom Eisenbahn-Regt., unter Rückversetzung zum Ing.-Corps, in die 2. Ingenieur-Inspection einrangirt. Winkler, Seconde-Lieutenant von der 2. Ingenieur-Inspection, in das Eisenbahn-Regiment versetzt. von der Decken, Hauptm. und Comp.-Chef vom 4. Niederschl. Inf.-Regt. Nr. 51, à la suite dieses Regt. gestellt. v. Einem, Gen.-Major und Commandeur der 23. Inf.-Brig., zum Command. der 15. Division ernannt. Frhr. v. Brandenstein, Gen.-Major, beauftragt mit der Führung der 8ten Division, v. Rosenzweig, Gen.-Major, beauftragt mit der Führung der 4ten Division, zu Commandeuren der betreffenden Division ernannt. v. Gallwitz-Dreyling, Oberst und Commandeur des 1. Schles. Gren.-Regt. Nr. 10, unter Stellung à la suite dieses Regt., mit der Führung der 23. Inf.-Brigade, v. Prittwitz und Gaffron, Oberst vom 4. Garde-Gren.-Regt. Königin, mit der Führung des 1. Schles. Gren.-Regts. Nr. 10, unter Stellung à la suite desselben beauftragt. Graf zu Dohna, Major aggregirt dem Garde-Jäger-Bat., als etatsmäß. Stabsoffizier in das 4. Garde-Gren.-Regiment Königin einrangirt. Le Viseur, Vicefeldwebel vom 2. Bat. (Samter) 1. Pos. Landw.-Regts. Nr. 18, zum Sec.-Lieut. der Reserve des 3. Garde-Regiments z. F., Graf Bninski, Vicewachtmeister vom 2. Bat. (Samter) 1. Pos. Landw.-Regts. Nr. 18, zum Sec.-Lieut. der Reserve des 1. Garde-Ulanen-Regts. befördert. Köhler, Vicefeldwebel vom Res.-Landwehr-Bat. (Königsberg) Nr. 33, zum Sec.-Lieut. der Reserve des 4. Oberschles. Inf.-Regts. Nr. 63, Ungefroren, Vicefeldwebel vom 2. Bat. (Thorn) 4. Ostpreußischen Landw.-Regt. Nr. 5, zum Sec.-Lieut. der Reserve des 1. Niederschles. Inf.-Regts. Nr. 46, befördert. Neumann, Vicefeldwebel vom 1. Bat. (Gnesen) 3. Pomm. Landw.-Regts. Nr. 14, zum Sec.-Lieut. der Reserve des 1. Schles. Gren.-Regts. Nr. 10, v. Oertzen, Vicewachtmeister vom 1sten Bat. (Frankfurt) 1. Brandenburg. Landw.-Regts. Nr. 8, zum Sec.-Lieut. der Reserve des 1. Schles. Drag.-Regts. Nr. 4, Ritsch, Sec.-Lieut. der Landwehr-Cavallerie desselben Bataillons zum Prem.-Lieut. befördert. Dewald, Vicefeldwebel von demselben Bataill., zum Sec.-Lieut. der Reserve des 1. Westpr. Gren.-Regts. Nr. 6, Matthies, Vicefeldwebel vom Reserve-Landw.-Bat. (Glogau) Nr. 37, zum Sec.-Lieut. der Res. des 3. Niederschles. Inf.-Regts. Nr. 50 befördert. Baier, Vicefeldwebel vom Res.-Landw.-Bat. (1. Breslau) Nr. 38, zum Sec.-Lieut. der Reserve des 3. Oberschles. Inf.-Regts. Nr. 62, Fritsch, Vicefeldwebel vom 1. Bat. (Glatz) 2. Schles. Landw.-Regts. Nr. 11, zum Sec.-Lieuts. der Reserve des 1. Niederschles. Inf.-Regts. Nr. 46, Schauschor, Vicefeldwebel von demselben Bat., zum Sec.-Lieut. der Reserve des 1. Pos. Inf.-Regts. Nr. 18, Kalischek, Vicefeldw. vom 2. Bat. (Brieg) 4. Niederschles. Landw.-Regts. Nr. 51, zum Sec.-Lieuts. der Reserve des 1. Niederschl. Inf.-Regts. Nr. 46, Kleinmichel, von Poplawski, Vicefeldwebel von dems. Bat., zu Sec.-Lieut. der Reserve des 4. Niederschles. Inf.-Regts. Nr. 51, Wahner, Zimmermann, Vicefeldwebel vom 1. Bat. (Neisse) 2. Oberschl. Landw.-Regts. Nr. 23, zu Sec.-Lieut. der Res. des 2. Oberschl. Inf.-Rgts. Nr. 23, Kühn, Sec.-Lieut. von der Landw.-Inf. des 1. Bataill. (Kreuzburg) 4. Oberschles. Landw.-Regts. Nr. 63, zum Prem.-Lt. Schumacher, Sec.-Lt. von der Res. des 2. Posen. Inf.-Regts. Nr. 19, zum Prem.-Lt., Fränkel, Vicewachtm. vom 2. Bat. (Liegnitz) 2. Westpreuß. Landw.-Regts. Nr. 7, zum Sec.-Lt. der Res. des Niederschles. Feld-Art.-Regts. Nr. 5, Jung, Vicefeldw. vom 1. Bat. (Glatz) 2. Schles. Landw.-Regts. Nr. 11, zum Sec.-Lt. der Res. des Schles. Feld-Art.-Regts. Nr. 6, Lorenz, Vicefeldw. vom Res.-Landw.-Regt. (1. Breslau) Nr. 38, zum Sec.-Lt. der Res. des Niederschlesischen Feld-Art.-Regts. Nr. 5, Walter, Vicefeldw. vom 2. Bat. (Hirschberg) 2. Niederschles. Landw.-Regts. Nr. 47, zum Sec.-Lt. der Res. des Posen. Feld-Art.-Regts. Nr. 20, Jeschke, Hitze, Vicefeldw. von dems. Bat., zu Sec.-Lts. des Niederschles. Feld-Art.-Regts. Nr. 5, Weigelt, Vicewachtm. vom 1. Bat. (2. Breslau) 3. Niederschl. Landw.-Regts. Nr. 50, zum Sec.-Lt. der Res. des Niederschles. Feld-Art.-Regts. Nr. 5 befördert.

## Berliner Börse vom 23. October 1880.

### Fonds- und Geld-Course.

| | | |
|---|---|---|
| Deutsche Reichs-Anl. | 4 | 100,00 bz |
| Consolidirte Anleihe | 4½ | 104,70 bz |
| do. do. 1876 | 4 | 100,00 bz |
| Staats-Anleihe | 4 | 99,90 G |
| Staats-Schuldscheine | 3½ | 98,00 bz |
| Präm.-Anleihe v. 1855 | 3½ | 147,90 bz |
| Berliner Stadt-Oblig. | 4½ | 103,60 G |
| Berliner | 4½ | 103,40 bzG |
| Pommersche | 3½ | 89,00 B |
| do. | 4 | 99,26 bz |
| do | 4½ | 102,90 bz |
| do. Lndch. Crd. | 4½ | — — |
| Posensche neue | 4 | 98,83 G |
| Schlesische | 3½ | — — |
| Lndschaftl. Central | 4 | 98,75 bz |
| Kur- u. Neumärk. | 4 | 99,90 bz |
| Pommersche | 4 | 99,60 bz |
| Posensche | 4 | 99,30 bz |
| Preussische | 4 | 99,50 B |
| Westfäl. u. Rhein. | 4 | 99,50 G |
| Sächsische | 4 | 100,00 bz |
| Schlesische | 4 | 100,20 bz |
| Badische Präm.-Anl. | 4 | 132,10 bz |
| Bairische Präm.-Anl. | 4 | 134,75 bz |
| do. Anl. v. 1875 | 4 | 93,50 G |
| Cöln-Mind. Prämiensch | 3½ | 135,00 bz |
| Sächs. Rente von 1876 | 3 | 77,30 bz |

### Hypotheken-Certificate.

| | | |
|---|---|---|
| Krupp'sche Partial-Ob. | 5 | 107,60 G |
| Unkb. Pfd. d. Pr. Hyp.-B. | 4½ | 103,25 bzG |
| do. do. | 5 | 101 [illegible] bzG |
| DeutscheHyp.-Bk.-Pfb. | 4½ | 101,50 B |
| do. do. do. | 5 | 100,00 G |
| Kündbr. Cent.-Bod.-Cr. | 4½ | — — |
| Unkündb. do. (1872) | 5 | 106,20 G |
| do. rückz. à 110 | 5 | 112,86 G |
| do. do. do. | 4½ | 106,60 bz |
| Unk. H. d. Pr. Bd.-Crd.-B. | 5 | 107,50 G |
| Kündb. Hyp. Schuld. do. | 5 | 102,00 G |
| Hyp.-Anth. Nord. G-C-B | 5 | 100,60 bz |
| do. do. Pfandbr. | 5 | 99,90 bz |
| Pomm. Hyp.-Briefe | 5 | 104,30 G |
| do. do. II. Em. | 5 | 101,75 G |
| Goth. Präm.-Pf. I. Em. | 5 | 118,85 bz |
| do. do. II. Em. | 5 | 116,30 bz |
| do. 5% Pf. rkzlbr. m. 110 | 5 | 107,09 B |
| do. 4½ do. do. m. 110 | 4½ | 101,75 B |
| Meininger Präm.-Pfdb. | 4 | 122,00 bz |
| Pfdb. d. Oest. Bd.-Cr.-Ge. | 5 | — |
| Schles. Bodencr.-Pfdbr. | 5 | 104,50 B |
| do. do. | 4½ | 103,15 G |
| Südd. Bod.-Cred.-Pfdb | 5 | 103,95 B |
| do. do. | 4½ | 101,50 G |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Oest. Silber-R. (1./1. 1./7.) | 4⅕ | 62,70 bz |
| do. (1./4. 1./10.) | | 62,75 bz |
| do. Goldrente | 4 | 74,70 bz |
| do. Papierrente | 4⅕ | 61,50 etbzG |
| do. 54er Präm.-Anl. | 4 | 111,25 G |
| do. Lott.-Anl. v. 60 | 5 | 121,03 bz |
| do. Credit-Loose | fr. | 326,75 bz |
| do. 64er Loose | fr. | 305,75 G |
| Russ. Präm. Anl. v. 64 | 5 | 137,50 bzB |
| do. do. 1866 | 5 | 135,50 bzB |
| do. Orient-Anl. v. 1877 | 5 | 56,15 bz |
| do. II. do. v. 1878 | 5 | 57,60 bz |
| do. III. do. v. 1879 | 5 | 56,36 bz |
| do. Anleihe 1877 | 5 | 91,30 etbzB |
| do. do. 1880 | 4 | 69,30-69,40bz |
| do. Bod.-Cred.-Pfdbr. | 5 | 80,45 etbzB |
| do. Cent.-Bod.-Cr.-Pfb. | 5 | — — |
| Russ.-Poln. Schatz-Obl. | 4 | 81,10 bz |
| Poln. Pfndbr. III. Em. | 5 | 62,00 etbzB |
| Poln. Liquid.-Pfandbr. | 4 | 54,60-54,10bz |
| Amerik. rückz. p. 1881 | 6 | p. I J r. 99,10bz |
| do. 5% Anleihe | 5 | 100,40 G |
| Ital. 5% Anleihe | 5 | 86,25 bzG |
| Raab-Grazer 100 Thlr. L | 4 | 89,90 bzB |
| Rumänische Anleihe | 8 | — — |
| Rumän. Staats-Obligat. | 6 | 98,40 etbzB |
| Türkische Anleihe | fr. | 10,10 bzG |
| Ungar. Goldrente | 6 | 91,90-92,05bB |
| do. Loose (M. p. St.) | fr. | 210,00 bz |
| Ung. 5% St.-Eisnb.-Anl. | 5 | 87,75 bz |

Finnische 10 Thlr.-Loose 48,75 bz
Türken-Loose 24,00 bzG

### Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

| | | |
|---|---|---|
| Berg.-Märk. Serie II. | 4½ | 101,75 G |
| do. III. v. St. 3½ g. | 3½ | 90,90 B |
| do. do. VI. | 4½ | 103,10 bz |
| do. Hess. Nordbahn | 5 | 102,60 B |
| Berlin-Görlitz conv. | 4½ | 101,20 bz |
| do. ... B. | 4½ | 100,75 B |
| do. Lit. C. | 4½ | 100,25 G |
| Bresl.-Freib. Lit. D. EF. | 4½ | 101,50 bzG |
| do. do. G. | 4½ | 101,60 bzG |
| do. do. H. | 4½ | 101,80 B |
| do. do. J. | 4½ | 101,80 B |
| do. do. K. | 4½ | 101,80 B |
| do. von 1876 | 5 | 105,40 bzB |
| Breslau-Warschauer | 5 | 101,10 G |
| Cöln-Minden III. Lit. A. | 4 | — — |
| do. .. Lit. B. | 4½ | 101,10 bzG |
| do. .... IV. | 4 | 99,50 G |
| do. .... V. | 4 | 99,50 G |
| Halle-Sorau-Guben | 4½ | 102,75 G |
| Märkisch-Posener | 4½ | 101,60 G |
| Niederschles.-Märk. I. | 4 | 100,50 B |
| do. do. II. | 4 | — — |
| do. Obl. I. u. II. | 4 | 99,50 G |
| do. Obl. III. | 4 | 99,50 G |
| Oberschles. A. | 4 | — — |
| do. B. | 3½ | — — |
| do. C. | 4 | — — |
| do. D. | 4 | 99,10 G |
| do. E. | 3½ | — — |
| do. F. | 4½ | — — |
| do. G. | 4½ | — — |
| do. H. | 4½ | 102,50 bz |
| do. von 1873 | 4 | 98,10 bzG |
| do. von 1874 | 4½ | 102,25 G |
| do. von 1879 | 4½ | 103,80 bz |
| do. von 1880 | 4½ | 105,25 G |
| do. Brieg-Neisse | 4½ | — — |
| do. Cosel-Oderb. | 5 | — — |
| do. Stargard-Posen | 4 | — — |
| do. do. II. Em. | 4½ | — — |
| do. do. III. Em. | 4½ | — — |
| do. Ndrschl. Zwgb. | 3½ | — — |
| Ostpreuss. Südbahn | 4½ | 101,25 bzB |
| Rechte-Oder-Ufer-B. | 4½ | 102,50 B |
| Schlesw. Eisenbahn | 4½ | — — |
| Charkow-Asow gar. | 5 | 95,25 B |
| do. do. in Pfd. Sterl. | 5 | 89,00 G |
| Charkow-Kremen. gar. | 5 | — — |
| do. do. in Pfd. Sterl. | 5 | 89,60 B |
| Rjäsan-Koslow gar. | 5 | 100,80 G |
| Dux-Bodenbach | 5 | 83,00 B |
| do. II. Em. | 5 | 79,60 G |
| Prag-Dux | fr. | 46,00 bzG |
| Gal. Carl-Ludw.-Bahn | 5 | 89,90 bz |
| do. do. neue | 5 | 88,00 G |
| Kaschau-Oderberg | 5 | 74,40 bzG |
| do. Gold.-Prior. | 5 | 88,60 bz |
| Ung. Nordostbahn | 5 | 70,25 bzB |
| Ung. Ostbahn | 5 | 69,20 bzG |
| Lemberg-Czernowitz | 5 | 77,10 bzG |
| do. do. II. | 5 | 79,75 bz |
| do. do. III. | 5 | 76,25 bz |
| do. do. IV. | 5 | 75,90 G |
| Mährische Grenzbahn | 5 | 62,50 G |
| Mähr.-Schl. Centralb. | fr | 27,25 bzG |
| Kronpr. Rudolf-Bahn | 5 | 80,00 bzG |
| Oesterr.-Französische | 3 | 375,10 bzB |
| do. do. II. | 3 | 366,50 bzG |
| do. südl. Staatsbahn | 3 | 256,90 bz |
| do. neue | 3 | 256,50 bzG |
| do. Obligationen | 5 | 95,00 bzB |
| Rumän. Eisenb.-Oblig. | 6 | 98,50 B |
| Warschau-Wien II. | 5 | 105,50 G |
| do. III. | 5 | 101,80 bzG |
| do. IV. | 5 | 100,80 bz |
| do. V. | 5 | 102,25 B |
| do. VI. | 5 | 99,40 B |

### Wechsel-Course.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam 100 Fl. | 8 T. | 3 | 168,30 bz |
| do. do. | 2 M. | 3 | 167,50 bz |
| London 1 Lstr. | 8 T. | 2½ | 20,38 bz |
| do. do. | 3 M. | 2½ | 20,29 bz |
| Paris 100 Frcs. | 8 T. | 3½ | 80,46 bz |
| do. do. | 2 M. | 3½ | 80,05 bz |
| Petersburg 100 SR. | 3 W | 6 | 202,25 bz |
| do. do. | 3 M. | 6 | 200,60 bz |
| Warschau 100 SR. | 8 T. | 6 | 202,66 bz |
| Wien 100 Fl. | 8 T. | 4 | 172 60 bz |
| do. do. | 2 M. | 4 | 171 65 bz |

Kurh. 40 Thaler-Loose 280,10 G
Badische 35 Fl.-Loose 173,75 bz
Braunschw. Präm.-Anleihe 98,30 bz
Oldenburger Loose 153,40 B

| | |
|---|---|
| Ducaten — — | Dollar — — |
| Sover. — — | Oest. Bkn. 173,20 bz |
| Napoleon 16,16 bz | do. Silbergd — — |
| Imperials 16,65 G | Russ. Bkn. 203,40 bz |

### Eisenbahn-Stamm-Actien.

| Divid. pro | 1878 | 1879 | | |
|---|---|---|---|---|
| Aachen-Mastricht | ½ | ¾ | 4 | 31,50 bz |
| Berg-Märkische | 4 | 4¼ | 4 | 118,20 bzB |
| Berlin-Anhalt | 5 | 5 | 4 | 122,10 bzG |
| Berlin-Dresden | 0 | 0 | 4 | 19,40 bzG |
| Berlin-Görlitz | 0 | 0 | 4 | 21,00 bzB |
| Berlin-Hamburg | 10½ | 12½ | 4 | 233,50 bz |
| Berl-Potsd.-Magdb | 3½ | 4 | 4 | 99,25 bzG |
| Berlin-Stettin | 3,65 | 4¾ | 4 | 114,75 bzB |
| Böhm. Westbahn | 5¾ | 6 | 5 | 99,75 bz |
| Bresl.-Freib. | 3¼ | 4¾ | 4 | 109,25 bz |
| Cöln-Minden | 6,3 | 6 | 4 | 147,00 bzB |
| Dux-Bodenbach. B. | 0 | 0 | 4 | 83,75 bzG |
| Gal. Carl-Ludw.-B. | 6,214 | 7,738 | 4 | 117,00 bz |
| Halle-Sorau-Gub. | 0 | 0 | 4 | 22,25 bzG |
| Kaschau-Oderberg | 4 | 4 | 5 | 54,10 bzG |
| Kronpr. Rudolfb. | 5 | 5 | 5 | 68,30 bzG |
| Ludwigsh.-Bexb. | 9 | 9 | 4 | 202,25 G |
| Märk.-Posener | 0 | 0 | 4 | 26,80 bzB |
| Magdeb.-Halberst. | 5½ | 6 | 4 | 147,30 bz |
| Mainz-Ludwigsh. | 4 | 4 | 4 | 98,10 bz |
| Niederschl.-Märk. | 4 | 4 | 4 | 99,25 G |
| Oberschl. A. C. D. E. | 8½ | 9⅗ | 3½ | 203,00 bzG |
| do. B. | 8½ | 9⅗ | 3½ | 167,00 bzB |
| Oesterr.-Fr. St.-B. | 6 | 6 | 4 | 476,00-75,50 |
| Oest. Nordwestb. | 4 | 4 | 5 | 298,50 bz |
| Oest. Südb. (Lomb.) | 0 | 0 | 4 | 142,00-43 |
| Ostpreuss. Südb. | 0 | 0 | 4 | 48,10 G |
| Rechte-O.-U.-B. | 7 | 7 3/10 | 4 | 148,75 bz |
| Reichenberg-Pard. | 4 | 4 | 4½ | 68,25 bz |
| Rheinische | 7 | 7 | 4 | 158,90 etbzB |
| do. Lit. B. (4% gar.) | 4 | 4 | 4 | 98,90 bz |
| Rhein-Nahe-Bahn | 0 | 0 | 4 | 20,60 bzB |
| Rumän. Eisenbahn | 2 | 3⅗ | 4 | 53,40 G |
| Schweiz Westbahn | 0 | 0 | 4 | 23,50 bzG |
| Stargard-Posener | 4½ | 4½ | 4½ | 102,50 B |
| Thüringer Lit. A. | 8 | 8½ | 4 | 173,25 bzB |
| Warschau-Wien | 9,165 | 11⅔ | 4 | 269,00 G |
| Weimar-Gera | 4½ | 4½ | 4½ | 51,00 B |

### Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Berlin-Dresden | 0 | 0 | 5 | 53,50 bzG |
| Berlin-Görlitzer | : | 3⅛ | 5 | 81,60 bzG |
| Breslau-Warschau | 0 | 0 | 5 | 46,00 B |
| Halle-Sorau-Gub. | 0 | 3½ | 5 | 96,75 bzB |
| Kohlfurt-Falkenb. | 0 | 0 | 5 | 49,60 bzG |
| Märkisch-Posener | 5 | 5 | 5 | 102,00 bzG |
| Magdeb.-Halberst. | 4½ | 3½ | 3½ | 88,20 |
| do. Lit. C. | 5 | 5 | 5 | 122,25 G |
| Marienburg-Mlawa | 5 | 6 | 5 | 86,25 G |
| Ostpr. Südbahn | 5 | 5 | 5 | 94,00 G |
| Posen-Kreuzburg | 2⅖ | 2¾ | 5 | 71,50 bzG |
| Rechte-O.-U.-B. | 7 | 7 3/10 | 5 | 147,20 bz |
| Rumänier | 8 | 8 | 8 | — — |
| Saal-Bahn | 0 | 0 | 5 | 52,25 G |
| Weimar-Gera | 0 | 0 | 5 | 35,50 bzG |

### Bank-Papiere.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Allg. Deut. Hand.-G | 2 | 4 | 4 | 71,60 G |
| Berl. Kassen-Ver. | 8 9/10 | 8 9/10 | 4 | 166,00 bz |
| Berl. Handels-Ges. | 0 | 5 | 4 | 101,50 bzG |
| Brl. Prd.-u. Hdls.-B. | 0 | 4⅛ | 4 | 77,50 bzG |
| Braunschw. Bank | 4⅓ | 4½ | 4 | 90,00 bzG |
| Bresl. Disc.-Bank | 3 | 6½ | 4 | 93,00 bz |
| Bresl. Wechslerb. | 5⅜ | 6 | 4 | 96,60 bzG |
| Coburg. Cred.-Bnk. | 4½ | 5 | 4 | 89,60 G |
| Danziger Priv.-Bk. | 5⅙ | 5 | 4 | 112,00 G |
| Darmst. Creditbk. | 6¾ | 8½ | 4 | 149,25 bzB |
| Darmst. Zettelbk. | 5¼ | 5⅙ | 4 | 106,60 B |
| Dessauer Landesb. | 8½ | 6½ | 4 | 116 00 G |
| Deutsche Bank | 6½ | 9 | 4 | 143,00 bzG |
| do. Reichsbank | 6,3 | 6 | 4½ | 145,00 G |
| do. Hyp.-B. Berl. | 6¼ | 6 | 4 | 91,50 bz |
| Disc.-Comm.-Anth. | 6½ | 10 | 4 | 174,40 bz |
| do. ult. | 6½ | 10 | 4 | 174,40-75,60 |
| Genossensch.-Bnk. | 5½ | 7 | 4 | 116 00 G |
| do. junge | 5½ | 7 | 4 | 111,00 bzG |
| Goth. Grundcredb. | 8 | 5 | 4 | 90,50 G |
| do. junge | 6 | 5 | 4 | 91,00 G |
| Hamb. Vereins-B. | 7¾ | 7 | 4 | — — |
| Hannov. Bank | 5½ | 4½ | 4 | 102,60 bzG |
| Königsb. Ver.-Bnk. | 6 | 5 | 4 | 168,00 bzG |
| Lndw.-B. Kwilecki | 4⅔ | 4⅔ | 4 | 71,45 G |
| Leipz. Cred.-Anst. | 6⅔ | 10 | 4 | 148,75 B |
| Luxemburg. Bank | 7½ | 10 | 4 | 137,25 bz |
| Magdeburger do. | 6 3/20 | 5⅕ | 4 | 112,00 bz |
| Meininger do. | 2½ | 0 | 4 | 98,10 bzG |
| Nordd. Bank | 8⅘ | 10 | 4 | 164,00 G |
| Nordd. Grundcr.-B. | 0 | 0 | 4 | 47,75 bzG |
| Oberlausitzer Bk. | 4 | 4⅔ | 4 | 83,00 G |
| Oest. Cred.-Actien | 8¾ | 11¼ | 4 | 476,50-479,50 |
| Posener Pro.-Bank | 4 | 7 | 4 | 114,00 G |
| Pr. Bod.-Cr.-Act.-B. | 5 | 0 | 4 | 91,25 bzG |
| Pr. Cent.-Bod.-Crd. | 9⅓ | 9½ | 4 | 128,25 bzG |
| Sächs. Bank | 5¾ | 6 | 4 | 118,75 B |
| Schl. Bank-Verein | 5 | 6 | 4 | 106,10 G |
| Wiener Unionsbk. | 5 | 6 | 4 | 183 G |

In Liquidation.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Centralb. f. Genoss. | — | — | fr. | 55,50 G |
| Thüringer Bank | — | — | fr. | 212,00 G |

### Industrie-Papiere.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| D. Eisenbahnb.-G. | 0 | 0 | 4 | 5,00 bzB |
| Märk.-Sch. Masch G | 0 | 0 | 4 | 29,50 bzG |
| Nordd. Gummifab. | 0 | 1½ | 4 | 44,75 bz |
| Pr. Hyp.-Vers.-Act. | 5 | 2 | 4 | 85,00 G |
| Schles. Feuervers. | 21 | 22 | fr. | 1230 G |
| Bismarckhütte | 7 | 12 | 4 | 117,25 G |
| Donnersmarkhütt. | ⅓ | 1½ | 4 | 65,25 bzG |
| Dortm. Union | 0 | — | 4 | 13,00 G |
| do. St.-P. Lit. A. | 0 | — | 5 | 85,10 bz |
| Königs- u. Laurah. | 1½ | 6½ | 4 | 128,00 bzG |
| Lauchhammer | 0 | | 4 | 34,50 bzG |
| Marienhütte | 2½ | 4 | 4 | 70,00 B |
| Cons. Redenhütte | 4 | 8 | 4 | 166 B |
| do. Oblig. | 6 | 6 | 5 | 105,00 B |
| Schl. Kohlenwerke | 0 | — | fr. | c. 113,60 bzG |
| Schl. Zinkh.-Actien | 5½ | 5½ | 4 | — — |
| do. St.-Pr.-Act. | 5½ | 5½ | 4½ | 99,75 bzG |
| do. Oblig. | — | 5 | 5 | 106,25 G |
| Oppeln. Portl. Cem. | 3½ | 3½ | 4 | 65,30 bzG |
| Groschowitzer dto. | 2 | 4 | 4 | 65,00 B |
| Tarnowitz. Bergb. | 0 | 0 | 4 | 79,60 bzG |
| Vorwärtshütte | 0 | 0 | 4 | 19,10 G |
| Bresl. E.-Wagenb. | 5½ | 3⅛ | 4 | 80,00 bzG |
| do. ver. Oelfabr. | 5½ | 7½ | 4 | 79,00 bzB |
| do. Strassenbahn | 6 | 6¼ | 4 | 118,80 bzG |
| Erdm. Spinnerei | 0 | 0 | 4 | 29,50 G |
| Görlitz. Eisenb.-B. | 6⅓ | 3 | 4 | 75,75 G |
| Hoffm.'s Wag. Fabr | 0 | 2 | 4 | 49 B |
| O.-Schl. Eisenb.-B. | 0 | 0 | | 63,60 bzG |
| Schl. Leinenind. | 5 | 5 | 4 | 84,75 |
| do. Porzellan | 1½ | 2 | 4 | 35,00 |
| Wilhelmsh. M. | 0 | 0 | 4 | 38 G |

Bank-Discont 4½ pCt.
Lombard-Zinsfuss 5½ pCt.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.



## Bekanntmachung.

Zur Verdingung der Lieferung von Brot und Fourage für die Truppen an den mit Königlichen Magazinen, beziehungsweise eigenen Garnison-Bäckereien nicht versehenen Garnison-Orten unseres Geschäftsbereichs für das Jahr 1881 haben wir nachstehende Submissions- resp. Licitations-Termine anberaumt: [527]

**am 1. November c., Vormittags 10 Uhr, in Militsch:**
Brotverdingung für Militsch und Sulau;
**am 2. November c., Vormittags 10 Uhr, in Oels:**
Verdingung von Brot und Fourage für Oels und Bernstadt;
**am 3. November c., Vormittags 10 Uhr, in Namslau:**
Verdingung von Brot und Fourage für Namslau und Creuzburg;
**am 4. November c., Vormittags 10 Uhr, in Beuthen OS.:**
Verdingung von Brot für Beuthen OS., Königshütte, Pleß, Sohrau OS., von Fourage für Beuthen OS., Pleß, Sohrau OS. und Gleiwitz;
**am 6. November c., Vormittags 10 Uhr, in Neustadt OS.:**
Verdingung von Brot und Fourage für Ober-Glogau, Leobschütz, Ziegenhals;
**am 10. November c., Vormittags 10 Uhr, in Oppeln:**
Verdingung von Brot und Fourage für Oppeln;
**am 16. Novbr. c., Nachmittags 1 Uhr, in Winzig:**
Verdingung von Brot und Fourage für Guhrau, Herrnstadt, Winzig, Wohlau;
**am 17. November c., Mittags 12 Uhr, in Freiburg i. Schl.:**
Verdingung von Brot und Fourage für Freiburg i. Schl. u. Reichenbach, von Brot für Striegau;
**am 19. Novbr. c., Vormittags 10 Uhr, in Grottkau:**
Verdingung von Brot für Grottkau.

Lieferungs-Offerten zu diesen Terminen können mit der Aufschrift: „Submission für die Verpflegung der Garnison in ..... betreffend" in Militsch, Oels, Namslau, Beuthen O.S., Neustadt O.S., Oppeln, Winzig, Freiburg i. Schl. und Grottkau an den vorgenannten Tagen bis zur festgesetzten Terminsstunde an unseren Deputirten abgegeben werden.

Die Termine werden in dem Rathhause der qu. Städte abgehalten, woselbst auch die Lieferungs-Bedingungen und Bedarfs-Quantitäten von jetzt ab eingesehen werden können.

Außerdem liegen die Lieferungs-Bedingungen auch in den Magistrats-Bureaux derjenigen Städte aus, für deren Garnisonen der Bedarf ausgeboten wird.

Breslau, den 2. October 1880.
**Kgl. Intendantur des VI. Armee-Corps.**




Verantwortlich für den Inseratentheil: Oscar Meltzer.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.